Hom
1996.

Hony 1996.

Digitized by Google

I. 119 4h. Par. 1640

Einweihungs-Predigt

Der neu-erbauten Evangeliſch-Reformirten Kirche, zu Bellheim, im Ober-Amt Germersheim,

Ueber

I. Petr. II, 5.

Am vierten Advents-Sonntag 1756, bey zahlreicher Verſamlung vorgetragen, und auf Begehren zum Druck befördert,

Von

Johann Nicolaus Schwartz,

Dermahligen Evangeliſch-Reformirten Pfarrer daſelbſten.

GRUENSTADT,

Gedruckt bey Johann Georg Nugliſch, Hof- und Cantzley-Buchdruckern.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Einem Hochlöblichen Churpfältziſchen
Reformirten Kirchen-Rath,

Wie auch

Einer Hochlöblichen Churpfältziſchen
Reformirten geiſtlichen
ADMINISTRATION,
zu Heydelberg,

Wird dieſe

Einweihungs-Predigt,

mit danckbarſter Erkantnis,

Vor

die treu-väterliche Vorſorge

und

mildreiche Beyhülffe,

Bey unſerm neu errichteten Kirchen-Bau,
in tiefſter Ehrerbietung zugeeignet;
Auch unſer Kirchen-Weſen
zur ferneren gnädigen Beförderung
unterthänig gehorſamſt empfohlen;

Digitized by Google

Erſter Eingang.

JCh wil nicht in die Hütte meines Hauſes gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen; Jch wil meine Augen nicht ſchlaſen laſſen, noch meine Augen-Lieder ſchlummern; bis ich eine Stätte finde vor den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jacobs. So, Andächtige, gab ehemahlen der König David ſeine groſſe Begierde und brennenden Eifer zu erkennen, ſo er hatte, um ſeinem GOtt, dem GOtt Jſraels, einen Tempel zu erbauen, wie ihr ſolches leſen könnt Pſalm CXXXII, 3 : 5.

Erſter Eingang aus Pſ. CXXXII, v. 3 : 5.

Ein Menſch kan nicht lang auſſer der Hütten ſeines Hauſes bleiben, er kan nicht lang ohne Schlaf und Erquickung ſeyn. Dennoch aber ſagt David: Jch wil nicht in die Hütte meines Hauſes gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen; Jch wil meine Augen nicht ſchlaſen laſſen, noch meine Augen-Lieder ſchlummern; bis ich eine Stätte finde vor den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen in Jacob. Es iſt zwar dieſes nicht ſo zu verſtehen, als ob David eine lan-

Digitized by Google

ge Zeit auſer ſeinem Hauſe geblieben, und viele Nächte nach einander gänzlich ohne Schlaf zugebracht habe, als wodurch ein Menſch zu ſeinem Beruf gantz untüchtig wird; es wird aber doch hiedurch zu erkennen gegeben, wie er ſich in ſeinen Vorhaben, dem HErrn eine Wohnung zu ſuchen, durch nichts wolle hindern laſſen, und wie dieſes ſein erſtes und vornemſtes Werck ſeyn ſolle, welches er ohne Zeit-Verluſt und mit allen Eifer angreifen wolle. Nicht ſein königliches Haus, das doch prächtig und herrlich war, nicht ſein königliches Lager, das doch ſanft und angenehm war, nicht der Schlaf, der doch den Augen ſüſe iſt, ſolte ihn davon abhalten, ſondern er wolte die Sorge vor das Haus des HErrn dieſem allen weit vorziehen, ia dieſe Sorge ſolte Tag und Nacht ſeine fürnemſte Bemühung ſeyn, bis er ſeinen Zweck erreichet habe. Und gewiß es hatte auch der König David einen recht groſſen Eifer vor den Tempel-Bau an den Tag geleget. Er war ernſtlich dazu entſchloſſen dem HErrn ein Haus zu bauen. Da aber der HErr den Propheten Nathan zu ihm ſandte, ihm wehren, und zu ihm ſagen lieſe: Ich wil deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen ſol, dem wil ich ſein Reich beſtättigen, der ſol meinem Namen ein Haus bauen; (2 B. Sam. VII) So wandte er doch noch bey ſeiner Lebzeit allen Fleiß an, die nöthige Anſtalten dazu vorzukehren, und hinterließ ſeinem Sohn Salomo nicht allein einen Abriß oder Vorbild von allem, ſondern auch einen überaus groſen Vorrath von köſtlichen Steinen, von Gold, Silber, Ertz, Eiſen und Holtz, ſo er nach allen ſeinen Königlichen Kräften geſamlet hat zu dem Haus des HErrn. Wie hievon kan weitläuftig nachgeleſen werden 1. B. der Chron: XXIX. XXX.

Was mogte aber doch wohl David bewogen haben zu einem ſo groſſen Eifer dem HErrn ein Haus zu bauen? O dieſer heilige Mann hatte viele Urſachen hiezu. Es gieng ihm nahe, daß die Lade des Bundes nicht eine veſte Wohnung haben ſolte, und daß er ſolte wohnen in einem Cedern Haus, und die Lade Gottes unter den Teppichen, wie er ſolches ſelbſt an den Tag leget Pſ. CXXXII, 6. und 2. B. Sam. VII, 2. Er wolte auch hiedurch ohne zweifel ſeine Danckbarkeit gegen GOTT erzeigen vor ſo groſe und viele Wohlthaten, ſo er von ihm empfangen hatte, in deren Betrachtung er in Verwunderung ausrief: Wer bin ich, HErr, HErr? und was iſt mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? 2. B. Sam: VII, 18. Er wuſte auch wohl

wie

Digitized by Google

wie es was überaus vortrefliches um den Gottes-dienſt ſeye. Daher ſagte er dorten: Eins bitte ich von dem HErrn, das hätte ich gern; daß ich in dem Hauſe des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchöne Gottes-Dienſte des HErrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen. Pſ. XXVII, 4. Seine durch den Geiſt Gottes erleuchtete Augen ſahen durch das Vorbild hindurch bis zum Gegenbild. Sie erblickten, in der ſinnbildiſchen Einwohnung Gottes in ſeinem Hauſe, die warhaftige und gnädige Einwohnung deſſelben in ſeiner Kirche. Er wuſte von einem Haus des HErrn, darinnen er ewig bleiben würde, Pſ. XXIII, 6. und ihm war das Zion Gottes nicht unbekant, das der HErr erwehlet hat, und welches ſeine Ruhe ſeyn ſol ewiglich. Pſ. CXXXII, 13. 14.

Was, geliebte Freunde, hie David von ſich bezeuget, das kan auch einiges Sinnes von vielen unter uns geſagt werden. Wir hatten uns vorgenommen, wegen groſer Baufälligkeit unſerer alten Kirche, dem HErrn dieſes Haus zu bauen. Wir haben dieſes Werck mit ſolchem Eifer angefangen und fortgeſetzet, daß es vieler Verhinderniſen ohngeachtet nächſt in ſieben Monaten zu Stande gekommen. Öfters hat man ſich auſer der Hütten ſeines Hauſes aufgehalten, öfters dem Schlaf abgebrochen, und ſich weder Koſten, noch Mühe und Arbeit dauren laſſen, um dieſes Werck zu fördern. O mögte nur ſolches alles aus recht lauterer Abſicht geſchehen ſeyn, wie bey David! Mögte es geſchehen ſeyn, um uns dem HErrn danckbar zu erzeigen vor ſeine unverdiente Wohlthaten! Mögte es geſchehen ſeyn aus einem rechten Seelen-Eifer, um die ſchöne Gottes-Dienſte des HErrn zu beſchauen und ſeinen Tempel zu beſuchen! Mögte es geſchehen ſeyn aus einer ſehnlichen Begierde, um in dieſem äuſeren Bau den inneren Seelen-Bau recht ernſtlich zu befördern! Gewiß unſer Eifer vor dieſen ſteinernen Kirchen-Bau würde wenig Lob verdienen, wann es uns dabey an einem geheiligten Zweck fehlen ſolte, und wann wir uns beſonders nicht mit einem noch weit gröſeren Eifer würden angelegen ſeyn laſſen, in dieſem ſteinern Hauſe ie länger ie mehr ſelbſten erbauet zu werden zum geiſtlichen Hauſe des HErrn.

Erleben wir dann, Geliebte, anheut den frohen Tag, da wir zum erſtenmal in dieſem Hauſe mit einander mit Freude vor dem Angeſicht des HErrn verſamlet ſind, den Tag, an welchem wir anfangen die ſüſe Früchte unſerer ſauren Arbeit zu genieſen, den Tag, an welchem wir zugleich

Digitized by Google

dem HErrn dieſes Haus zu ſeiner Wohnung weihen wollen; O ſo müſſe auch an dieſem Tag ein beſonderer Eifer in unſeren Seelen entzündet werden zu unſerer geiſtlichen Erbauung. Bey der Einweihung dieſes Hauſes müſſe zugleich der ſeelige Entſchluß gefaſſet werden, dem HErrn unſere Hertzen zu ſeiner Wohnung gäntzlich zu widmen, und nicht eher zu ruhen, bis ſie Tempel des Heiligen Geiſtes worden ſind. O möchte doch ein ieder unter uns in Abſicht auf dieſen geiſtlichen Tempel-Bau mit David ſagen: Ich wil nicht in die Hütte meines Hauſes gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen; Ich wil meine Augen nicht ſchlafen laſſen, noch meine Augen-Lieder ſchlummern; bis ich eine Stätte finde vor den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen in Jacob, bis meine Seele dem HErrn zu ſeiner Wohnung eingeraumet iſt. Ja mögte doch der HErr ſeinen Seegen geben, daß wir alle als lebendige Steine erbauet werden zum geiſtlichen Hauſe und zum heiligen Prieſterthum. An dieſem geiſtlichen Bau ſol dann in gegenwärtiger Stunde gearbeitet werden durch die Predigt des göttlichen Worts, womit der HErr wolle die Kraft ſeines Geiſtes verpaaret gehen laſſen, um welche Gnade wir ihn mit einander kürtzlich anflehen wollen, auf nachfolgende Weiſe:

Gebet. Ewiger und algenugſamer GOTT! der du alle Fülle der Seeligkeit in dir ſelbſt beſitzeſt, und auſſer dir niemands bedarfſt, der du aber doch aus unergründlicher Liebe und Erbarmung unſere Hertzen zu deiner Wohnung haben wilſt. Ach, erwecke du uns doch ſelbſten, da wir dir an dieſem Tage dieſen Bau zu deinem Dienſt und Ehre weihen, daß wir auch zugleich unſere Seelen zu deiner Wohnung widmen mögen. Schencke uns den ernſtlichen und ſeeligen Vorſatz, daß wir nicht in die Hütte unſeres Hauſes gehen, noch uns auf das Lager unſeres Bettes legen wollen; daß wir unſere Augen nicht wollen ſchlafen, noch unſere Augen-Lieder ſchlummern laſſen; bis wir in unſeren Hertzen funden haben, eine Stätte zur Wohnung dem Mächtigen in Jacob. Ja erbaue du uns mit einander,

als lebendige Steine, zum geiſtlichen Hauſe, und zum heiligen Prieſterthum, zu opfern geiſtliche Opfer, die dir angenehm ſind durch JEſum Chriſtum.

Laß zu dem Ende den Vortrag deines Worts in dieſer Stunde geſegnet ſeyn. Stärcke deinen ſchwachen Knecht, und gib ihm ein fröliches Aufthun ſeines Mundes. Gib du ihm ſelbſt ins Hertz, und lege ihm in den Mund, was er zur Erbauung dieſer zahlreichen Verſamlung reden ſol. Verpaare mit dem Vortrag deines Worts die kräftig wirckende Gnade deines Heiligen Geiſtes, und laß die Ehre deines Namens, durch Erbauung vieler Seelen, ausgebreitet werden. Raume du ſelbſt alles ſündliche aus dem Weg, welches dich bishero an dem Einzug in unſern Hertzen gehindert hat. Erfülle doch auch an uns deine gnädige Verheiſſung, da du geſprochen haſt: Ich wil in ihnen wohnen, und in ihnen wandlen. Ich wil ihr GOTT ſeyn, und ſie ſollen mein Volck ſeyn. Erhöre uns, o Vater aller Barmhertzigkeit, um deiner unendlichen Liebe und um des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti willen. Amen.

Unſer Vater ꝛc.

TEXT. 1. Petr: II, 5.

UNd auch ihr, als die lebendige Steine, bauet euch zum geiſtlichen Hauſe, und zum heiligen Prieſterthum; zu opffern geiſtliche Opfer, die GOtt angenehm ſind, durch JEſum Chriſtum.

Digitized by Google

Zweyter Eingang.

Zweyter Eingang aus Pſ: LI, 20. 21.

Es iſt eine ſchöne und ſehr nachdrückliche Bitte, welche dorten der König und Prophet David zu GOTT dem HErrn thut, wann er ſprach: Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauren zu Jeruſalem. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und gantzen Opfer; Dann wird man Farren auf deinem Altar opfern. Wie zu leſen Pſ. LI, 20.21.

Wir gedencken uns nicht in eine umſtändliche Erklärung dieſes ſchönen Gebets dermalen einzulaſſen, ſondern wir wollen nur, unſerem Zweck gemäß, einige kurtze Anmerckungen darüber machen.

(1.) Wann der König und Prophet David hie zu dem HErrn bittet: Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauren zu Jeruſalem; ſo ſiehet er hiemit hauptſächlich auf das geiſtliche Zion und Jeruſalem; nemlich auf die wahre Kirche Gottes in den Tagen des neuen Teſtamentes, welche mehrmalen unter dieſen Benennungen vorkomt, wie dann beſonders der Apoſtel Paulus zu den Glaubigen des N. Teſtaments ſagt: Ihr ſeyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himliſchen Jeruſalem. Hebr: XII, 22. Und demnach bittet David hie in dem Prophetiſchen Geiſt vor den Wohlſtand und die Erbauung der Kirche Chriſti zur gnädigen Zeit, zur Zeit des göttlichen Wohlgefallens.

(2.) David bringet ſeine Bitte an mit einem kräftigen Beweg-Grund, wann er ſagt: Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und gantzen Opfer; Dann wird man Farren auf deinem Altar opfern. Er ſiehet hiemit auch hauptſächlich auf den GOtt wohlgefälligen Dienſt des N. Teſtaments, welcher gar öfters in der Heiligen Schrift unter Benennungen, die von dem Ceremonial Gottes-Dienſt entlehnet ſind, vorgeſtellet wird. Siehe Mal: I, 11. Jer: XXXIII, 18. In dem nächſt vorhergehenden hatte David von den Ceremonial-Opfern geredet, und bezeuget, daß der HErr eigentlich zu denſelbigen nicht Luſt habe v. 18. Dieſen aber ſetzet er die geiſtliche Opfer der Glaubigen entgegen, welche dem HErrn durch Chriſtum angenehm ſind. Solche werden mit Nachdruck

druck Opfer der Gerechtigkeit genant, wie auch Pſ: IV, 6. weilen es nicht vorbildiſche, ſondern warhaftige, und mit der Gerechtigkeit Chriſti geſchmückte Opfer ſind. Ihre Opfer ſind **Brand-Opfer und gantze Opfer**, (*) indeme ſie ſich ſelbſt in brennender Liebe und heiligem Eifer dem HErrn gantz zu ſeinem Dienſt und Ehre aufopfern. Röm: XII, 1. Sie bringen auch im Glauben an Chriſtum, der ihr rechter Altar iſt, und alle ihre Opfer GOTT angenehm macht, (Hebr: XIII, 10.) **die Farren ihrer Lippen**, Hoſ: XIV, 3. Das ſind ihre Danck- und Lob-Opfer, **die Frucht der Lippen, die ſeinen Namen bekennen.** Hebr: XIII, 15.

(3.) Beſonders merckwürdig iſt, daß der König und Prophet David dieſen geiſtlichen und GOTT wohlgefälligen Dienſt aufs genaueſte mit dem Wohlſtand und Erbauung der Kirchen verbindet. Thue wohl, ſagt er, an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauren zu Jeruſalem. **Dann oder alsdann** werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und gantzen Opfer; **alsdann** wird man Farren auf deinem Altar opfern. Und gewiß mit dem Wohlſtand und Erbauung der Kirche muß das Opfern der geiſtlichen und GOTT angenehmen Opfer unzertrennlich verpaaret gehen. Gleich wie dorten bey Erbauung der Stiftshütte auch zugleich das Aaroniſche Prieſterthum eingeſetzet und dem HErrn zu opfern befohlen worden; ſo muß auch die Kirche Chriſti nicht allein erbauet werden, ſondern auch in derſelben das geiſtliche Prieſterthum darbringen geiſtliche Opfer, die GOTT angenehm ſind durch Chriſtum.

Von dieſem allen finden wir, wertheſte Zuhörer, einen näheren Unterricht in unſeren vorhabenden Textes-Worten. Dann da wil der Apoſtel Petrus nicht nur, daß die Glaubigen ſollen zur Kirche Gottes erbauet werden, ſondern er wil auch, daß ſie ſich als ein heiliges Prieſterthum betragen ſollen, und beydes verbindet er aufs genaueſte mit einander, wann er ſagt: **Und auch ihr, als die lebendige Steine, bauet euch zum geiſtlichen Hauſe, und zum heiligen Prieſterthum, zu opfern geiſtliche Opfer, die GOTT angenehm ſind, durch JESUM Chriſtum.**

Nach

(*) Mit den gantzen Opfern mag beſonders geſehen werden auf die Speiß-Opfer der Prieſter, welche muſten gantz verbrant und nichts davon geſſen werden. 3. B. Moſ. 6, 23.

Digitized by Google

Zuſammenhang. Nachdeme der Apoſtel Petrus, bald in dem Anfang ſeines erſten Briefs, GOTT und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti herzinniglich gelobet und geprieſen hat, vor die groſe Barmherzigkeit und Gnade, welche er den Glaubigen der Zerſtreuung hat wiederfahren laſſen; ſo ermahnet er dieſelben recht treulich ſich ſolcher groſen Gnade gemäß zu betragen, und ſchärffet ihnen die wichtigſte Pflichten des Chriſtenthums zur treuen Beobachtung ein. Hiemit hat er bereits in dem 13ten Vers des erſten Capitels den Anfang gemacht, und fähret damit noch weiter fort in unſerem Text-Capitel, da er die Glaubigen, ſo hin und wieder zerſtreuet waren, ermahnet,

1.) Daß ſie nach Ablegung aller Boßheit recht begierig ſeyn ſollen nach dem göttlichen Wort, als welches das rechte und höchſtnöthige Mittel iſt zur Beförderung ihres Wachsthums im Gnaden-Stande, v. 1-3. Er ermahnet ſie weiter,

2.) Daß ſie ſich auf JEſum Chriſtum, zu dem ſie durch den Glauben gekommen ſind, als dem lebendigen Stein, dem wahren Fels des Heils, auch als die lebendige Steine erbauen ſollen, zum geiſtlichen Hauſe und zum heiligen Prieſterthum. v. 4-10. Da finden wir nun, daß der Apoſtel dieſe Vermahnung

a vorſtellet v. 4. 5. und

b mit kräftigen Beweg-Gründen andringet v. 6-10.

α.) Die Erbauung der Glaubigen zu einem geiſtlichen Hauſe wird angedrungen, indeme aus einer Prophetiſchen Schrift-Stelle, nemlich aus Jeſ. XXVIII, 16. gezeiget wird, daß Chriſtus zu einem auserwehlten köſtlichen Eckſtein von GOTT ſeye geleget worden, welcher den Glaubigen ſehr köſtlich und vortreflich iſt, den Unglaubigen aber ein Stein des Anſtoſſes und ein Fels der Aergernis worden ſeye. v. 6-8.

β.) Die Erbauung der Glaubigen aber zum heiligen Prieſterthum wird angedrungen, indeme gezeiget wird, daß die Glaubigen nun das rechte Volck und Prieſterthum Gottes ſeyen, welche der HErr zu Vorwürfen ſeiner ewigen Gnade gemacht habe. v. 9. 10.

In unſern vorhabenden Textes-Worten iſt demnach enthalten:

Inhalt des Textes. **Eine doppelte Vermahnung an die Glaubigen der Zerſtreuung, daß ſie ſich nemlich erbauen ſollen zum geiſtlichen Hauſe und zum heiligen Prieſterthum, und das zwar aus dem Grunde, weilen** ſie

ſie durch den Glauben zu Chriſto JEſu, als dem lebendigen Steine, dem Fels des Heils, gekommen ſind.

Wir haben alſo hie auf zwey Haupt-Theile Achtung zu geben:

I. Auf die Vermahnung des Apoſtels, daß ſich die Glaubige erbauen ſollen zum geiſtlichen Hauſe, in dieſen Worten: Und auch ihr, als die lebendige Steine, bauet euch zum geiſtlichen Hauſe. Abtheilung deſſelben.

II. Auf die hiemit verpaarte Vermahnung, daß ſich die Glaubige auch zugleich erbauen ſollen zum heiligen Prieſterthum, wann noch hinzu gethan wird: Und zum heiligen Prieſterthum, zu opfern geiſtliche Opfer, die GOTT angenehm ſind, durch JEſum Chriſtum.

Erklärung.

I. Die Erbauung der Glaubigen zum geiſtlichen Hauſe wird gefordert in dieſen Worten: Und auch ihr, als die lebendige Steine, bauet euch zum geiſtlichen Hauſe. Oder wie die Worte eigentlich nach dem Grund-Text lauten: Auch ihr ſelbſt, als lebendige Steine, werdet erbauet ein geiſtliches Haus. Erklärung des erſten Theils.

Es iſt dann hie (1.) die Rede von einem geiſtlichen Hauſe; und die Glaubige werden (2.) ermuntert, als ſolche, die ſelbſt lebendige Steine ſind, dazu erbauet zu werden.

1.) Wir hören alſo hie den Apoſtel reden von einem Hauſe, und zwar von einem geiſtlichen Hauſe.

A.) Ein Haus iſt eigentlich, wie bekant, ein veſtes Gebäude, darinnen die Menſchen bequem wohnen und wieder allerley Ungemach ſicher ſeyn können. Reiche und vornehme Leute haben gemeiniglich ſehr koſtbare und prächtige Häuſer. Häuſer, welche ſchön ausgezieret und mit mancherley Schätzen und Gütern angefüllet ſind, darinnen ſie auch viele Knechte und Mägde haben, von welchen ſie ſich bedienen laſſen. Jedoch es iſt hie nicht die Rede von einem Haus, das von einem Menſchen bewohnet wird, ſondern es erhellet von ſelbſt aus dem Zuſammenhang, daß man hie an ein Haus des lebendigen Gottes gedencken müße. Eigentlich kan zwar GOTT, dem HErrn, kein Haus zugeſchrieben werden, worinnen er wohnen ſolte. Dann

L.1.A. er iſt ein allenthalben gegenwärtiger Geiſt und kan nicht, wie wir Menſchen, irgend in einem Hauſe eingeſchloſſen ſeyn. Siehe der Himmel und aller Himmeln Himmel mögen ihn nicht in ſich faſſen, wie Salomo bezeuget 1. B. der König. VIII, 27. Und GOTT der HErr ſelbſt ſagt daher: **Der Himmel iſt mein Stuhl und die Erde meine Fußbanck. Was iſt es dann vor ein Haus, das ihr mir bauen wollet, oder welches iſt die Stätte, da ich ruhen ſol?** Jeſ: LXVI, 1. Dennoch aber wird in der heiligen Schrift uneigentlicher Weiſe mehrmahlen dem HErrn ein Haus zugeſchrieben. Dann als GOTT der HErr das Volck Iſrael vor allen andern Völckern zu ſeinem Volck erwehlet hatte, ſo wolte er auch unter demſelben durch ſichtbare und ſinnbildiſche Zeichen ſeine Gegenwart offenbaren. Dahero befahl er anfänglich die Stiftshütte, als ein bewegliches Haus, nachgehends aber den Tempel zu Jeruſalem, als ein veſtes und unbewegliches Haus aufzurichten, und darinnen wohnete er, als der König Iſraels, unter dem Sinnbild der Schechina, der Wolcken- und Feuer-Seule. Dieſe Stifts-Hütte und der Tempel zu Jeruſalem, ſo wohl der, welchen zu erſt Salomo, als auch der, welchen hernach Serubabel, nach der Babyloniſchen Gefangenſchaft aufgerichtet hat, wird öfters in der heiligen Schrift das Haus des HErrn genant. David nennete die Stifts-Hütte das Haus des HErrn, wann er dorten zu dem Prieſter Zadock ſagte: Bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem HErrn, ſo wird er mich wieder holen und wird mich ſie ſehen laſſen und ſein **Haus** 2. B. Sam. XV, 25. Und abermalen ſagt er: HErr, ich habe lieb die Stätte deines **Hauſes**, und den Ort, da deine Ehre wohnet. Pſ. XXVI, 8. Fürnemlich aber hieß der Tempel zu Jeruſalem das Haus des Herrn. So wurde der Tempel, den Salomo erbauet hat, bey deſſen Einweihung zu verſchiedenen malen genant 1. B. der Kön: VIII, 10. 11. ꝛc. Und der König Hiskias ſagte: HErr, hilf mir; ſo wollen wir meine Lieder ſingen, ſolange wir leben, im **Hauſe des Herrn.** Jeſ: XXXVIII, 20. Eben ſo nennete auch der HErr JEſus den letzten Tempel zu Jeruſalem **das Haus ſeines Vatters.** Joh. II, 16. Dieſes Haus des HErrn, beſonders der Tempel, den Salomo aufgerichtet hat, war ein ſehr koſtbares Gebände, das gröſte Wunder

I, 1, A, Wunder-Gebäude der Welt, mit ſehr groſen und köſtlichen Steinen aufgebauet, mit ſehr vielem lauterem Gold und Silber ausgezieret, und mit vielem köſtlichen Geräthe verſehen. Dieſes koſtbare Haus nahm der HErr auf die herrlichſte Weiſe zu ſeiner Wohnung ein. Dann da die Prieſter aus dem Heiligthum gingen, erfüllete eine Wolcke das Haus des Herrn, daß die Prieſter nicht konten ſtehen, und Amts pflegen, vor der Wolcken. Dann die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus des Herrn, 1. B. der Kön: VIII, 10. 11. In dieſem Hauſe hatte der HErr auch eine ſehr groſſe Anzahl ſeiner Knechten, die Prieſter und Leviten, welche ihm dieneten. Da hatte er gleichſam ſein Feuer und Heerd. Jeſ: XXXI, 9.

B. So vörtreflich aber auch dieſes Haus des Herrn immer geweſen iſt, ſo war es doch nur ein materialiſches Haus. Ein Haus, welches von Menſchen Händen aufgerichtet worden. Ein Haus, welches nur dazu dienete, um das wahre und geiſtliche Haus des Herrn ab- und vorzubilden, und von dieſem letzteren iſt nun hie eigentlich die Rede, iedoch nicht ohne Sinnſpielung auf ienes. Dann wir hören hie den Apoſtel reden von einem geiſtlichen Hauſe.

a. Das geiſtliche Haus des Herrn iſt insgemein die gantze Kirche Gottes. Das lehret uns der Apoſtel Paulus gantz klar und deutlich. Er nennet die Gemeinde des lebendigen Gottes ausdrücklich das Haus Gottes, 1. Tim: III, 15. und ſagt: Chriſtus iſt ein Sohn über ſein Haus, welches Haus ſind wir, ſo wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hofnung bis ans Ende veſte behalten. Hebr. III, 6. Ja ein ieder Glaubiger insbeſondere iſt ſchon ein Tempel Gottes, worinnen der Geiſt Gottes wohnet. Nach 1. Cor. III, 16. VI, 19. Hie aber wird auf die gantze Menge der Auserwehlten geſehen, ſintemalen die beſondere Glaubige als lebendige Steine angemercket werden, welche zu dem Hauſe Gottes ſollen auferbauet werden, und alſo mit einander vereiniget und zuſammengefüget das Haus Gottes ausmachen.

b. Dieſes Haus des Herrn, die auserwehlte Kirche Gottes, wird hie

Digitized by Google

1. B. b. ſie mit beſonderm Nachdruck ein geiſtliches Haus' genant. Sie iſt ein geiſtliches Haus,

α. weilen ſie das wahre Gegenbild der Stiftshütte und des Tempels iſt. Dann das Gegenbild iſt gleichſam der Geiſt von den Schatten und Vorbildern. So wird auch Chriſtus, das rechte Gegenbild von dem Manna und von dem Fels in der Wüſten, die geiſtliche Speiſe und der geiſtliche Fels genant. 1. Cor. X, 3. 4. Die Kirche iſt über das ein geiſtliches Haus,

β. weilen ſie nicht, wie iener Tempel, ein Gebäude iſt, das aus Stein und Holtz, und andern lebloſen Materialien beſtehet, ſondern mit lebendigen Steinen erbauet wird, welche in der That und Wahrheit ein geiſtliches Weſen haben. Der fürnemſte Theil der Glaubigen, die Seele, iſt ein von GOTT geheiligter Geiſt; und ſelbſt ihre Leiber mögen geiſtliche Leiber genannt werden, (1. Cor. XV, 46.) weilen ſie nicht mehr fleiſchlich ſind, ſondern ſich durch den heiligen Geiſt regieren laſſen.

γ. In der heiligen Schrift wird auch geiſtlich genant dasjenige, was heilig iſt. So wird das Geſetz unter andern auch deßwegen geiſtlich genant, weilen es erfordert, daß wir ſollen heilig ſeyn, wie GOTT heilig iſt. Rom. VII, 14. So werden auch die, ſo in der Heiligkeit wandeln, Geiſtliche genant Gal. VI, 1. In ſolchem Sinn kan auch die Kirche, das Haus des Herrn, mit allem Recht ein geiſtliches, d. i. ein heiliges Haus genant werden. Dann Heiligkeit iſt die Zierde dieſes Hauſes ewiglich. Pſ. XCIII, 5.

δ. Endlich iſt die Kirche ein geiſtliches Haus, weilen GOTT, der ein Geiſt iſt, darinnen wohnet, und dieſelbe nicht etwa nur mit ſinnbildiſchen, ſondern mit warhaftigen und geiſtlichen Gütern, mit den Gaben ſeines Geiſtes, auszieret.

c. Sehr füglich aber wird die Kirche Gottes insgemein unter dem Sinnbild eines Hauſes, und ins beſondere unter dem Bild der ehemaligen Stifts-hütte und des Tempels unter dem Alten Teſtament vorgeſtellet.

a. Insgemein gleichet die Kirche einem Hauſe. Dann

(1.) ein

L. 1, B. c. 9. (1) ein Hauſ, welches wohl aufgeführet werden ſol, erfordert einen klugen Baumeiſter, der nicht nur einen geſchickten Riß dazu verfertiget, ſondern auch alles wohl anordnet, damit das Gebäude durch geſchickte Arbeits-Leute nach und nach zu Stand komt; ſo hat auch die Kirche ihren Baumeiſter, welcher GOTT ſelbſten iſt, Hebr. XI, 10. beſonders Chriſtus, die ewige Weißheit, wie dann Salomo bezeuget: Die Weißheit bauete ihr Haus, und hieb ſieben Seulen. Sprüche Sal. IX, 1. Der Abriß zu dieſem geiſtlichen Hauſe iſt ſchon in der Ewigkeit in dem Rath des Friedens gemacht worden. Dann die Glaubige, die dieſes geiſtliche Haus ausmachen, ſind erwehlet durch Chriſtum, ehe der Welt Grund geleget war. Eph. I, 4. In der Zeit hat auch der HErr zur Erbauung dieſes Hauſes alles wohl angeordnet, und von Zeit zu Zeit ſeiner Kirchen treue Arbeiter erwecket, indem er etliche zu Apoſteln geſetzet hat, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangeliſten, etliche zu Hirten und Lehrern; daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Amts, dadurch der Leib Chriſti erbauet werde. Eph. IV, 11. 12.

(2.) Ein Haus, welches wohl aufgeführet werden ſol, erfordert ein gutes, veſtes Fundament und tüchtige Eckſteine, wodurch das Gebäude wohl verbunden wird. Beyde der Grund und Eckſtein der Kirche iſt JEſus Chriſtus. Er iſt der einige Grund und Fundament der Kirche, der das ganze Gebäude träget und unterſtützet. Dann einen andern Grund kan niemand legen auſer dem, der geleget iſt, welcher iſt JEſus Chriſtus. 1. Cor. III, 11. Er iſt der ewig bleibende Fels, auf welchen die Kirche ſo wohl gegründet iſt, daß ſie auch die Pforten der Höllen nicht überwältigen ſollen Matth. XVI, 18. Er iſt aber auch zugleich der Eckſtein der Kirche, durch welchen die Glaubige von allen Zeiten und aus allen Völckern und Geſchlechtern, durch das Band des Glaubens und der Liebe, mit einander vereiniget werden. Iſt er zwar der Stein, den die unweiſe Bauleute des jüdiſchen Volcks verworfen haben, ſo iſt

Digitized by Google

I. 1. B. c. α. (2) er dennoch zu ſolchem köſtlichen Eck-Stein der Kirche worden, und das iſt von dem HErrn geſchehen, und iſt ein Wunder vor unſern Augen, wie ſo der Pſalmiſt hievon redet Pſ. CXVIII, 22. 23.

(3.) Wird ein Haus aus vielen Steinen zuſammen geſetzet; ſo beſtehet auch die Kirche aus ſehr vielen Glaubigen, welche als die lebendige Steine nach und nach aufgebauet werden, ſo daß der gantze Bau in einander gefügt immer wächſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Eph. II, 21.

(4.) Wird ein Haus mit Thüren verſehen, daß man durch dieſelbe aus und eingehen könne, und mit Fenſtern, damit das Licht durch dieſelbe in das Haus hinein falle; ſo hat auch die Kirche ihre Thür und ihre Fenſter. Die Thür iſt Chriſtus ſelbſten, welcher den Eingang zur Kirche durch ſein theures Verdienſt erworben hat. Höret den holdſeeligen Heiland ſelbſten hievon reden: Ich bin die Thür, ſagt er, ſo iemand durch mich eingehet, der wird ſeelig werden, und wird ein- und aus-gehen und Weide finden. Joh. X, 9. Die Fenſter der Kirche ſind alle diejenige Gnaden-Mittel, wodurch die Strahlen der Sonnen der Gerechtigkeit in dieſelbe hinein fallen, und die Glaubige erleuchtet werden. Dahin dann hauptſächlich das Wort Gottes und die Erleuchtung des heiligen Geiſtes gehören.

(5) Hat ein Haus verſchiedene Stock-Wercke und dieſelbe wiederum verſchiedene Gemächer; ſo hat auch die Kirche zwey Haupt-Stock-Wercke. Da iſt nemlich die ſtreitende und triumphirende Kirche. Jene iſt hieunten auf Erden, dieſe aber droben im Himmel. Jene hat gleichſam wiederum viele Gemächer. Von der Kirche droben bezeuget der HErr JEſus, daß da viele Wohnungen ſind. Joh. XIV, 2. Und die einige algemeine Chriſtliche Kirche, die Menge der wahren Glaubigen hieunten auf Erden, iſt in viele beſondere Gemeinden abgetheilet.

(6) Iſt ein Haus oben mit einem Dach vor Regen und Wetter verwah

I.1.B.c.α.(6) verwahret; ſo iſt auch die Kirche, unter dem Obdach der Gnade und Allmacht Gottes, vor der in der Welt öfters auf ſie losſtürmenden Gefahr ſicher. Der Herr iſt ihr eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatte vor der Hitze, wann die Tyrannen wüten, wie ein Ungewitter wieder eine Wand. Jeſ. XXV, 4.

(7) In einem vornehmen Hauſe iſt nicht nur ein Haus-Herr, der es bewohnet, ſondern auch Haushalter und Knechte. In der Kirche wohnet GOTT, als der HErr dieſes Hauſes, nach ſeiner gnädigen Verheiſſung: Ich wil in ihnen wohnen und in ihnen wandeln. Ich wil ihr GOTT ſeyn, und ſie ſollen mein Volck ſeyn. 2. Cor. VI, 16. Er wird ausdrücklich mit einem Hausherrn und Haus-Vater verglichen, Marc. XIII, 35. Matth. XIII, 27. Da finden ſich auch Lehrer, welche der HErr des Hauſes zu Knechten und Haushaltern in der Kirche geſetzet hat. So ſagt der Apoſtel Paulus von ſich und ſeinen Mitarbeitern: Dafür halte uns iedermann, nemlich für Chriſti Diener und Haushalter über Gottes Geheimniſſe 1. Cor. IV, 1. Die Kinder in dieſem Hauſe ſind alle Glaubige, welche ſo gar einen beſſeren Namen empfangen als die Söhne und Töchter. Jeſ. LVI, 5.

(8) In einem wohl beſtellten Hauſe iſt auch allerley Vorrath von Speiſe, von Tranck, von Kleidung und dergleichen. In der Kirche Gottes findet ſich auch hierin ein groſer Vorrath. Da hat die ewige Weißheit ihren Tiſch bereitet. Sprüch. Sal. IX, 2. Da findet ſich die rechte Seelen-Speiſe, Chriſtus das himliſche Manna, das Brod des Lebens, und der ſüſſe Wein der Seel erquickenden Gaben des heiligen Geiſtes. Da iſt die Quelle des lebendigen Waſſers. Da hat das Haus David und die Bürger zu Jeruſalem einen freyen offenen Born wieder die Sünde und Unreinigkeit. Zach. XIII, 1. Da werden die Glaubigen angezogen mit den Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Jeſ. LXI, 10.

Nicht

Digitized by Google

I, 1, B. c, α. Nicht nur aber gleichet die Kirche insgemein einem Hauſe, ſondern fürnemlich und

β. insbeſondere gleichet ſie gar ſchön dem Hauſe Gottes unter dem Alten Teſtament, der Stifts-Hütten und dem Tempel zu Jeruſalem, als wodurch die Kirche des neuen Bundes ab- und vorgebildet worden, dahero ſie dann auch hauptſächlich, mit Sinnſpielung auf die Stifts-Hütte, und den Tempel ein geiſtliches Haus genant wird. Erlaubet mir, werthëſte Freunde, nur die vornemſte Ubereinkünfte zwiſchen dem Hauſe Gottes unter dem Alt. Teſtament, der Stifts-Hütten und fürnemlich dem Tempel, und dieſem geiſtlichen Hauſe, der wahren Kirche Gottes, noch ſo kurtz, als immer möglich, anzuzeigen. Halten wir uns zwar bey Betrachtung dieſes geiſtlichen Hauſes etwas lang auf, ſo können wir uns doch nicht vorſtellen, daß es euch ſolte zu wieder ſeyn, dieſes ſchöne Wunder Gebäude Gottes, die Wohnung des Allerhöchſten, womit auch der prächtigſte königliche Pallaſt in keine Vergleichung komt, von allen Seiten in etwas zu beſchauen.

(1) Die Stifts-Hütte und der Tempel muſten auf Befehl Gottes, und gantz genau nach ſeiner Verordnung, aufgeführet werden. Als Moſes, der Knecht Gottes, die Stifts-Hütte verfertigen ſolte, nach deren Model ſich nachgehends Salomo beym Tempel-Bau richten muſte; ſo bekam er von Gott dem HErrn zu verſchiedenen malen den ausdrücklichen Befehl, daß er ja ſolte wohl zuſehen, daß er die Wohnung aufrichte nach dem Bilde, ſo ihm iſt gezeiget worden auf dem Berge. 2. B. Moſ. XXV, 40. XXVI, 30. Eben ſo muß auch die algemeine Chriſtliche Kirche, auf den Befehl Gottes, von allen Orten und aus allen Völckern verſamlet und erbauet werden, und das muß genau auf die von GOTT vorgeſchriebene Weiſe geſchehen. Da darf niemand einen andern Grund legen auſer dem, der geleget iſt, welcher iſt JEſus Chriſtus 1. Cor. III, 11. Auf dieſes Fundament darf anderſt nicht als nach dem Willen Gottes, und nach dem Abriß ſeines Worts, gebauet werden. GOtt der HErr ſelbſt iſt der Baumeiſter dieſer warhaftigen Hütte, Hebr.

VIII,

I.1.B.c.β.(1) VIII, 2. und ſeine Mitarbeiter, die treue Diener des Evangelii, richten ſich in allen nach dem ihnen vorgelegten Model, wornach der ganze Bau nach und nach in einander gefüget wird, und wächſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Nach Eph. II, 21.

(2) Die Stifts-Hütte und der Tempel bilden uns den verſchiedenen Zuſtand der Kirche ab. War die Stifts-Hütte ein bewegliches Haus, welches bald hie bald da aufgeſchlagen wurde, bis ſie Salomo ließ in den Tempel und ſo zu ihrer Ruhe bringen; 1. B. der Kön. VIII, 4. ſo hat auch die Kirche hie auf Erden keinen beſtändigen Platz. Sie wird bald hie bald da abgeriſſen, (veriaget und verfolget,) aber an anderen Orten wiederum angebauet und aufgerichtet, bis ſie endlich in die zukünftige Stadt, die droben iſt, verſetzet, und zu ihrer ewigen Ruhe gebracht wird: da wird dann die Kirche einem veſten und unbeweglichen Tempel gleichen, ia eine ewig bleibende Stätte haben, als der rechte Berg Zion, der da ewiglich bleibet. Pſ. CXXV, 1.

(3) Die Stifts-Hütte und der Tempel theilten ſich in drey Theile ab. Da war der Vorhof, das Heilige und das Allerheiligſte. Die Kirche Gottes hat gleichfals drey Haupt-Theile. Sie hat ihren Vorhof, wodurch die äuſere ſichtbare Kirche verſtanden wird, worinnen gute und böſe, fromme und heuchler anzutreffen ſind. Das Heilige iſt die unſichtbare ſtreitende Kirche, welche allein aus wahren Glaubigen beſtehet, die durch den Geiſt Gottes wiedergeboren und erneuert ſind. Das Allerheiligſte iſt die triumphirende Kirche droben im Himmel, welche aus lauter volkommen Gerechten beſtehet.

(4) Die Stifts-Hütte und der Tempel waren ſehr vortrefliche Gebäude. Dieſer war von ſchönen und köſtlichen Steinen ſehr prächtig aufgeführet, ſo daß einer von den Jüngern in Verwunderung dorten ſprach: Meiſter, ſiehe, welche Steine und welch ein Bau iſt das? Marc. XIII, 1. Beyde aber die Stifts-Hütte und der Tempel glänzeten inwendig von lauterem Golde. Die Kirche Gottes wird aus weit

I.1.B.c.β(4) herrlicheren Steinen aufgeführet, aus ſolchen Steinen, mit welchen alle Edelſteine in keine Vergleichung kommen. Es ſind keine materialiſche und lebloſe, ſondern geiſtliche und lebendige Steine, wie wir bald hören werden. In der Kirche glänzet auch überaus ſchön das lautere Gold des Glaubens und der Heiligkeit. Ihr Glaube wird viel köſtlicher erfunden, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, 1. Petr. I, 7. Und Heiligkeit iſt ihre Zierde immer und ewiglich. Pſ. XCIII, 5.

(5) In der Stifts-Hütte und in dem Tempel waren mancherley Geräthe, deren Gegenbild in der Kirchen angetroffen wird. War in dem Vorhof der Brand-Opfers Altar und das kupferne Waſch-Faß; in dem Vorhof der Kirche, das iſt in der äuſeren Kirche, findet ſich der rechte Brand-Opfers-Altar, welcher Chriſtus ſelbſt iſt, wovon der Apoſtel Paulus ſagt: Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu eſſen, die der Hütten pflegen. Hebr. XIII, 10. Da wird das Mitler-Amt Chriſti, ſein Blut und Opfer, ſein Verdienſt und Genugthuung, als der mit einem Opfer in Ewigkeit vollendet hat, die geheiliget werden, (Hebr. X, 14.) offentlich verkündiget, und in dem Sacrament des heiligen Abendmahls vorgeſtellet und abgebildet. Da findet man auch die Quelle wieder die Sünde und Unreinigkeit, das reine Waſſer, das Blut Chriſti, ſo uns reiniget von allen Sünden, wovon das Sacrament der heiligen Taufe ein Zeichen und Siegel iſt. War in dem Heiligen der guldene Leuchter, der Rauch-Altar, der Schau-Brod-Tiſch, und ſehr warſcheinlich auch das Horn mit dem heiligen Oel; ſo findet ſich auch in der wahren und inneren Kirche die Erleuchtung des Heiligen Geiſtes, wodurch ſelbſt die Glaubige ein Licht in dem HERRN werden. Eph. V, 8. Da iſt der rechte Rauch-Altar, worauf die Glaubige das Rauch-Werck des Gebets anzünden, indem ſie ſich in allen ihren Gebetern einzig und allein auf Chriſtum gründen. Dieſer iſt der guldene Rauch-Altar, welchen Johannes dorten vor dem Stuhl Gottes ſahe Offenb. VIII, 3. In der innern Kirche wird auch

das

I. 1. B. c β. (5) das rechte Brod des Lebens genoſſen, das lebendige Brod, das vom Himmel kommen iſt, und das ewige Leben wircket. Joh. VI, 51. Da iſt das rechte Oel des Geiſtes, ſintemal die Glaubige der Salbung Chriſti, der heilſamen Gaben des Heiligen Geiſtes, theilhaftig ſind. War in dem Allerheiligſten das guldene Rauch-Faß, die Lade des Bundes, und in derſelben das Manna, die Ruthe Aarons, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Teſtamentes, nach dem Zeugnis Pauli Hebr. IX, 4. ſo findet man von dieſem am herrlichſten das Gegenbild droben in dem Himmel, im Allerheiligſten, in der triumphirenden Kirche. Da ſteiget unaufhörlich auf das Rauch-Werck des Gebets der Heiligen; da iſt die rechte Lade des Bundes, Chriſtus JEſus, beſtändig vor dem Angeſichte ſeines himliſchen Vaters; da wird das rechte himliſche Manna in ſeiner volkommenen Süßigkeit genoſſen; da grünet der in dem Tode unſeres Heilandes gleichſam verdorret geweſene Stecken Aarons immer und ewiglich; und da wird auch das Gedächtnis des Gnaden-Bundes in alle unendliche Ewigkeit nicht verleſchen.

(6) In der Stifts-Hütte und in dem Tempel hatte GOTT der HErr ſeine Wohnung, und da offenbarte er ſeinem Volck ſeine Herrlichkeit. So wohnet auch GOTT der HErr auf eine gantz beſondere Weiſe in ſeiner Kirche, und offenbaret da am herrlichſten den Glantz ſeiner Göttlichen Volkommenheiten und Tugenden. Davon ſpricht GOTT der HErr ſelbſten: Ich wil in ihnen wohnen und in ihnen wandlen, und wil ihr GOTT ſeyn, und ſie ſollen mein Volck ſeyn. 2. Cor. VI, 16.

(7) In der Stifts-Hütte und in dem Tempel waren viele Leviten und Prieſter, welche dem HErrn dieneten mit Opfern, Räuchern und Lobgeſängen. Die Glaubige ſind nicht nur das geiſtliche Haus des HErrn, ſondern ſie ſind auch zugleich das heilige Prieſterthum, welche opfern müſſen geiſtliche Opfer, die GOtt angenehm ſind durch JEſum Chriſtum, wie ſolches aus dem Verfolg unſeres Textes mit mehrerem wird angewieſen werden.

Digitized by Google

I(1) Ich verhoffe, wertheſte Zuhörer, ihr werdet nun zur Genüge geſehen haben, wie durch das geiſtliche Haus, wovon hie die Rede iſt, nichts anders, als die ächte Kirche des lebendigen Gottes, zu verſtehen ſeye, und wie ſchön dieſelbe insgemein einem Haus, und insbeſondere der Stifts-Hütte und dem Tempel, gleiche. O welch ein ſchönes Gebäude, welch ein vortrefliches Haus iſt demnach nicht die Kirche Gottes? Solten wir nicht in Betrachtung derſelben billig mit Jacob ausrufen: O wie heilig iſt dieſe Stätte? Hie iſt nichts anders denn Gottes Haus, und hie iſt die Pforte des Himmels. 1. B. Moſ. XXVIII, 17. Ja ſolten wir nicht ernſtlich dahin trachten, mit zu dieſer Kirche zu gehören, und als lebendige Steine zu dieſem geiſtlichen Haus erbauet zu werden? Dahin gehet nun

(2) Die Ermunterung unſers Apoſtels, wann er ſagt: Und auch ihr, als die lebendige Steine, bauet euch zum geiſtlichen Haus. Oder eigentlich: Auch ihr ſelbſten, als lebendige Steine, werdet erbauet ein geiſtliches Haus.

Hie werden dann die Glaubige der Zerſtreuung (a) betrachtet als ſolche, die ſelbſt lebendige Steine ſind; und ſie werden (b) ermuntert, als ſolche erbauet zu werden zum geiſtlichen Hauſe.

a. Zuforderſt werden alſo hie die Glaubige betrachtet als ſolche, die ſelbſt lebendige Steine ſind.

α. Steine ſind ſonſt wegen ihrer natürlichen Härte ein Sinnbild der natürlichen Menſchen, welche in ihren Sünden verhärtet ſind, und ein ſteinernes Hertz haben, nach Ezech. XXXVI, 26. Dahero auch wahrſcheinlich die unbekehrte Heiden unter dieſem Sinnbild vorkommen Matth. III, 9. Luc. XIX, 40. In einer andern Beziehung aber werden die Glaubige hie ſehr ſchön unter dem Sinnbild der Steine vorgeſtellet. Dann

a.) Steine ſind eine veſte und beſtändige Materie, und das kan uns wohl abbilden die Veſtigkeit und Beſtändigkeit der Glaubigen in ihrem Glauben und Bekentnis, als welche durch die Gnade Gottes das angefangene Weſen veſt behalten bis ans Ende. Hebr. III, 14.

b.) Gleich wie Steine zu erſt behauen und zu einem Bau ſchicklich

Iſa. a. a. b.) lich zu bereitet werden; ſo werden auch die Glaubige erſt in der Bekehrung zubereitet, ehe ſie als geiſtliche Steine an das Haus Gottes können erbauet werden. Da muß durch den Hammer des göttlichen Geſetzes manches untaugliches abgeſchlagen, und das Hertz durch wiederhohlte Schläge der züchtigenden Gnade immer ſchicklicher gemacht werden.

c.) Gleichwie aber aus vielen Steinen, welche ſchicklich und wohl mit einander vereiniget werden, endlich ein ſchönes Gebäude erwächſet; ſo werden auch die Glaubige, als ſo viele geiſtliche Steine, durch das Band des Geiſtes mit einander aufs ſchickſlichſte und genaueſte vereiniget, und wachſen ſo endlich zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Eph. II, 21.

β. Es werden aber dieſe Steine, um ihre Vortreflichkeit anzuzeigen, hier noch ins beſondere lebendige Steine genant. Hiemit wird nicht allein ihr Vorzug zu erkennen gegeben, den ſie vor den natürlichen Steinen haben, als in welchen kein Leben iſt, ſondern ſie werden auch hiemit unterſchieden von den geiſtlich todten Menſchen, welche todt ſind in Sünden, und entfremdet von dem Leben, das aus GOTT iſt, und dahero als todte und unbrauchbare Steine bey dem geiſtlichen Tempel-Bau verworfen werden. Die Glaubige ſind dann lebendige Steine in der Vereinigung mit Chriſto, als welcher ihnen die einige Urſach und Quelle des wahren Lebens iſt. Er lebet in ihnen, und ſie leben um ſeinetwillen, Gal. II, 20. Joh. VI, 57. Sie ſind ſamt ihm lebendig gemacht, da ſie todt waren in Sünden. Eph. II, 5. Sie legen auch ihr geiſtliches Leben an den Tag durch den Glauben, durch die Liebe und Ausübung guter Wercken, wodurch ſie eine ſchöne Zierde der Kirchen ſind.

γ. Nicht ohne Nachdruck ſagt aber der Apoſtel, daß die Glaubige auch ſelbſt lebendige Steine ſind. Er ſiehet hiemit auf das vorhergehende, da er den theuren Heiland den lebendigen Stein nennet, zu welchem ſie kommen ſind. v. 4. Gleich wie nun Chriſtus ein lebendiger Stein, ein Fels des Lebens iſt, ſo werden durch ſeine lebendig machende Kraft diejenige, welche durch den

Digitized by Google

I, 2, a, γ. Glauben zu ihm kommen, auch ſelbſten lebendige Steine. Der Apoſtel wolte demnach ſo viel ſagen: Ob ihr wohl von Natur todt und gantz unbequem waret zum geiſtlichen Tempel-Bau, ſo ſeyd ihr doch ſelbſten in der Vereinigung mit Chriſto wircklich lebendige Gliedmaſe der Kirche, lebendige Steine an dieſem geiſtlichen Hauſe, und ihr werdet ſolche noch immer mehr werden, ie mehr durch das Leben der Gnade alle noch in euch übrige Schwachheiten hinweg genommen werden. Sie ſind alſo das rechte Gegenbild iener köſtlichen Steinen, welche dorten der König David zu dem bevorgeſtandenen Tempel-Bau in groſer Menge hat ſamlen und zubereiten laſſen, wovon wir leſen 1. Chron. XXX, 2. Sie ſind zu lebendigen Gliedern der Kirchen erwehlet durch Chriſtum, ehe der Welt Grund geleget war. Eph. I, 4. Sie werden auch in der Zeit der Gnaden zu lebendigen Steinen zu dieſem geiſtlichen Tempel-Bau, durch die Predigt des Evangelii und durch die kräftige Wirckung des heiligen Geiſtes, zubereitet. Als ſolche müſten ſie dahero auch zum geiſtlichen Tempel-Bau auferbauet werden, und dazu werden ſie nun

b. ermuntert, wann der Apoſtel ſagt: Auch ihr, als die lebendige Steine, bauet euch zum geiſtlichen Hauſe; oder, wie es eigentlich lautet, werdet erbauet ein geiſtliches Haus.

α. Es iſt dieſe Sprechweiſe ſehr nachdrücklich. Sie ſchlieſet in ſich, daß die Glaubigen ſo wohl durch andere ſich muſten erbauen laſſen; als auch, daß ſie ſelbſten an ihrer Erbauung arbeiten müſten.

a.) Sie müſſen ſich erbauen laſſen

(1) Durch die kräftig wirckende Gnade Gottes. Dann GOTT der HErr ſelbſten iſt der oberſte Baumeiſter der Kirche, welcher unmittelbar durch ſeine kräftige Gnade und durch ſeinen Geiſt die Glaubige zu ſeiner heiligen Wohnung bequem machet, und zu ſeinem Tempel aufbauet. Solche Gnade muß vor allen Dingen und ernſtlich im Gebet bey GOTT dem HErrn geſuchet werden. Das lehret der Apoſtel Paulus, wann er dorten, bey ſeinem Abſchied von den Aelteſten der Epheſiſchen Gemeinde, ſich alſo vernehmen läſſet: Und nun, lieben

J.T.D.e.a.(1) lieben Brüder, ich befehle euch GOTT und dem Wort ſeiner Gnade, der da mächtig iſt euch zu erbauen, und zu geben das Erbe, unter allen, die geheiliget werden. Ap. Geſch. XX, 32. Da es aber GOTT dem HErrn gefället ſeine Auserwehlten auch mittelbar zu erbauen, ſo müſten ſie ſich noch weiter erbauen laſſen,

(2) Durch die Knechte Gottes, durch die Diener des Evangelii. Dann dieſe ſind die Werckzeuge, deren ſich GOTT zur Erbauung ſeiner Kirche bedienen wil, und Gottes Mit-Arbeiter 1. Cor. III, 9. Sie bauen daran durch das Wort Gottes, durch ihre Unterrichtungen, durch ihre Vermahnungen und Beſtrafungen, durch ihr Vorbild in der Lehre und im Leben. Sie ſuchen als kluge Baumeiſter nicht nur einen guten Grund zu legen, ſondern auch auf denſelben immehr zu bauen. Sie arbeiten dahin, daß ſie viele Seelen Chriſto gewinnen, und dieſelbe immer in der Gnade und Erkentnis, im Glauben und in der Liebe wachſen mögen. 2. Petr. III, 18. 2. Theſſ. I, 3. Solchen treuen Dienſt der Knechten GOttes darf man dann nicht vergeblich an ſich ſeyn laſſen, ſondern hat ihren treuen Unterricht, ihre hertzliche Ermahnungen und ernſtliche Beſtrafungen zur beſtändigen Erbauung anzuwenden.

So müſten ſich die Glaubigen erbauen laſſen, ſie müſten aber auch zugleich

(b) ſelbſt an ihrer Erbauung arbeiten. Dazu vermahnet der Apoſtel Judas, wann er ſagt: Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch ſelbſten auf euren allerheiligſten Glauben. Judä v. 20. Dann ſind die Glaubige durch die Gnade Gottes lebendig gemacht, ſo müſten ſie ſich auch dieſer Gnade gemäß betragen, und ſich als lebendige Steine ſelbſt zu erbauen ſuchen. Hierzu ſind ſie zwar von ſich gantz untüchtig, aber GOTT iſt es, der ſie tüchtig macht. 2. Cor. III, 5. Er iſt es, der in ihnen würcket beyde das Wollen und das Volbringen nach ſeinem Wohlgefallen, dahero ſie dann auch gäntzlich von der Gnade Gottes abhangen, ſowohl in dem Anfang als auch in dem

Fortgang

Digitized by Google

I.2.b.α.b. Fortgang ihres Gnaden-Standes, und auf ſolche weiſe fehlet es ihnen nicht an der nöthigen Kraft auch ſelbſt in aller Demuth zu ſchaffen an ihrer Seeligkeit. Phil. II, 12, 13. Ja ſo wiſſen ſie, daß ihre Arbeit nicht vergeblich iſt in dem Herrn. 1. Cor. XV, 58. Sie erbauen ſich aber ſelbſten, wann ſie die göttliche Gnaden-Mittel zu ihrem geiſtlichen Wachsthum treulich anwenden; wann ſie das Wort Chriſti unter ſich reichlich wohnen laſſen, in aller Weißheit, ſich ſelbſt lehren und vermahnen mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern, und dem HErrn ſingen in ihren Hertzen; Col. III, 16. Wann ſie ſich unter einander ihrer ſelbſt wahrnehmen, mit reitzen zur Liebe und guten Wercken. Hebr. X, 24. Wann ſie ſich durch einen lebendigen Glauben immer mehr auf Chriſtum, den einigen Fels des Heils, gründen, und ſo veſt und unbeweglich ſind, und immer zunehmen in dem Werck des Herrn; 1. Cor. XV, 58. Wann ſie ſich in wahrer Liebe immer mehr zuſammen fügen, und ſo immer volkommener erbauen zu einer Behauſung Gottes im Geiſt. Eph. II, 22.

β. Wann demnach der Apoſtel ſagt: Auch ihr ſelbſt, als lebendige Steine werdet erbauet ein geiſtliches Haus; ſo wil er die Glaubige der Zerſtreuung hiemit zu nachfolgenden Pflichten ermuntern:

a.) Er wil, daß, nachdem ſie lebendige Steine, wahre Glieder der Kirchen, worden ſind, ſie alle zuſammen ie länger iemehr zu einem geiſtlichen Haus des Herrn vereiniget und erbauet werden. Sie ſolten als ſolche immer mehr durch den Glauben auf das einige Fundament des Heils befeſtiget, und durch einen beſtändigen Fleiß der Heiligung ausgezieret werden. Sie ſolten immer mehr aus allen Völckern geſamlet werden, und immerfort anwachſen, bis dieſes geiſtliche Haus zu ſeiner volkommenen Groſe gelange.

b.) Er wil, daß ſie zu dem Ende die Gnade Gottes durch inbrünſtiges Gebet fleiſig ſuchen ſollen, als der da mächtig iſt, ſie zu erbauen, und der auch bereit und willig iſt, ſie durch ſeinen Geiſt

I.2.b.β.6.) Geiſt ſo zu bewürcken, daß ſie ſamt allen Auserwehlten eine bequeme Wohnung des HErrn werden, worinnen er ſeine Herrlichkeit offenbaren, und die Schätze ſeiner Gnade und ſeiner Algenugſamkeit mittheilen wil. Er wil, daß ſie auch zu dem Ende ſeinen und ſeiner Mitarbeiter treuen Dienſt treulich anwenden, und ſich zu Nutz machen ſollen, als welcher nichts anders als ihre Auferbauung zum geiſtlichen Haus des Herrn zum Zweck hat. Ja er erwecket ſie endlich, daß ſie auch, durch eine rechte Anwendung der Gnade Gottes, ſich ſelbſt dahin alles Ernſtes befleiſigen, daß ia der Tempel Gottes durch vorſetzliche Sünden in ihnen nicht zerſtöret werde, ſondern daß ſie vielmehr ſeyn und bleiben mögen ein ſchönes und heiliges Haus Gottes, ein Haus, das zu ſeinem Dienſt und zu ſeiner Ehre allein gewidmet und geheiliget iſt.

So ſollen dann die Glaubige der Zerſtreunng ſelbſt als lebendige Steine erbauet werden zum geiſtlichen Hauſe. War der prächtige Tempel Salomonis verwüſtet, war auch der andere Tempel, den Serubabel erbauet hatte, allernächſt zu ſeinem Ende gekommen; ſo ſolte nun an ſtat dieſes Vorbilds das rechte Gegebnild aufgerichtet werden. An ſtat eines irdiſchen und vergänglichen Tempels, ſolten die Glaubige, als lebendige Steine, zu einem geiſtlichen Hauſe erbauet werden, zu einem Hauſe, das nicht mit Händen gemacht, ſondern von GOTT ſelbſten erbauet iſt und ewig bleibet. In dieſem Hauſe wolte auch der dreyeinige GOtt nicht etwa nur auf eine ſinnbildiſche, ſondern auf eine weit herrlichere und warhaſtige Weiſe wohnen. Davon heiſt es: **Ihr ſeyd der Tempel des lebendigen Gottes; wie dann GOTT ſpricht: Ich wil in ihnen wohnen und in ihnen wandlen, und wil ihr GOTT ſeyn, und ſie ſollen mein Volck ſeyn.** 2.Cor. VI, 16. Da ſiehet man die theure Verheiſſung des Herrn JEſu erfüllet, welche er einer ieden ihn liebenden Seele gegeben, wann er ſagt: **Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen.** Joh. XIV, 23.

Gleichwie aber die Glaubige an den Tag legen ſollen, daß ſie das

I. 2. b. β. b.) rechte Gegen-Bild des Tempels und die geiſtliche liebliche Wohnungen des HErrn ſeyen; ſo müßen ſie ſich auch nicht weniger betragen, als das rechte Gegenbild der levitiſchen Prieſter, welche in dem Tempel dieneten, und dahin gehet nun

Erklärung des zweyten Theils. II. Die andere Vermahnung des Apoſtels, worinnen er wil, daß die Glaubige ſich auch zugleich erbauen ſollen zum heiligen Prieſterthum, wann er noch hinzuthut: Und zum heiligen Prieſterthum, zu opfern geiſtliche Opfer, die GOTT angenehm ſind durch JEſum Chriſtum.

1.) Insgemein werden hie die Glaubige ermuntert ſich zum heiligen Prieſterthum zu erbauen, wann es heiſt: Und (bauet euch, oder werdet erbauet) zum heiligen Prieſterthum.

2.) Ins beſondere aber wird angezeiget, wie ſie ihr Prieſterliches Amt ſollen ausüben, wann hinzugethan wird: Zu opfern geiſtliche Opfer, die GOTT angenehm ſind durch JEſum Chriſtum.

1. Was das erſte betrift, ſo ſagt der Apoſtel: Und (bauet euch) zum heiligen Prieſterthum, oder eigentlich: Werdet erbauet ein heiliges Prieſterthum.

a.) Es iſt dann hie die Rede von einem Prieſterthum, und zwar von einem heiligen Prieſterthum.

α. durch das Prieſterthum müßen wir hie eine Geſelſchaft von vielen Prieſtern verſtehen. Das levitiſche Prieſterthum unter dem alten Teſtament beſtunde aus einem Hohenprieſter und dan aus vielen gemeinen Prieſtern, und dieſes Prieſterthum bildet ab das geiſtliche Prieſterthum in den Tagen des neuen Teſtamentes, von welchem hie die Rede iſt.

a.) Der Hohepriester, welcher unter andern und fürnehmlich darinnen von den übrigen Prieſtern unterſchieden war, daß er das oberſte Haupt derſelben geweſen, und allein an dem groſen Verſühn-Tag in das Allerheiligſte einging, um alle Sünden des Volcks Iſraels zu verſöhnen, war ein Vorbild von Chriſto JEſu, unſerm groſſen Hohenprieſter, der das einige Haupt iſt aller Glaubigen; Hebr. IV, 14. Eph. IV, 15.

II. 1 a. a. a. 15. V, 23. und der durch ſein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen iſt, und eine ewige Erlöſung funden hat. Hebr. IX, 12.

b. Die übrige und gemeine Prieſter aber bilden uns ſehr wohl ab alle Glaubige des N. Teſtaments, welche daher ausdrücklich genant werden **das auserwehlte Geſchlecht, das königliche Prieſterthum**, in unſerem Text-Capitel v. 9. und von welchen geſagt wird, daß ſie Chriſtus habe **zu Königen und Prieſtern gemacht, vor GOTT und ſeinem Vatter.** Offenb. I, 6. V, 10. Dieſe groſe Ehre und Würde war auch den Glaubigen des N. Teſtamentes ſchon längſt verheiſſen. Bey Jeſaia wird von ihnen geſagt: **Ihr ſolt Prieſter des HErrn heiſen, und man wird euch Diener unſers Gottes nennen.** Jeſ. LXI, 6. Und in der Weiſſagung Jeremiä leſen wir, daß die Tage des N. Teſtaments dieſe Verheiſſung des HErrn haben: **Desgleichen ſols nimmermehr fehlen, es ſollen Prieſter und Leviten ſeyn vor mir, die da Brand-Opfer thun, und Speiß-Opfer anzünden, und Opfer ſchlachten ewiglich.** Jer. XXXIII, 18. Und gewiß es findet ſich auch eine ſchöne Ubereinkunft zwiſchen den Prieſtern des Alt. Teſtaments, und den geiſtlichen Prieſtern, den Glaubigen des N. Teſtaments. Wir wollen ſolches kürtzlich anzeigen, um uns dadurch den nöthigen Begrif von unſerem geiſtlichen Prieſterthum zu machen.

1. Die Prieſter unter dem Alt. Teſtament waren ſolche geheiligte Perſonen, welche ein beſonderes Vorrecht hatten zu GOTT dem HErrn, zu ſeinem Altar und Heiligthum, zu nahen. Sie waren gleichſam die geheime Miniſter dieſes groſen Königs in Iſrael, die nächſte Bediente, ſo um dieſen König waren, wie dann ihre Benennung in dem Hebräiſchen (Cohanim) ſolche Bedeutung hat. Vergleich 2. Sam. VIII, 18. mit 1. Chron. XIX, 17. (ſonſt XVIII, 17.) So iſt es auch beſchaffen mit den Glaubigen, mit den geiſtlichen Prieſtern des N. Teſtaments. Sie haben auf eine weit herrlichere Weiſe das Vorrecht zu GOTT zu na-

II. 1. a. 6. (1.) hen. Sie dürfen hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhl. Hebr. IV, 6. So lange die erſte Hütte ſtunde, war der rechte Weg zum Heiligthum noch nicht offenbaret; Hebr. IX, 8. aber nun haben wir die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut JEſu, welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das iſt, durch ſein Fleiſch. Hebr. X, 19. 20. Sie ſind nun nicht ſo ſehr Knechte, als aber ſelbſt Freunde Gottes, wie der HErr JEſus bezeuget Joh. XV, 15.

2. Die Prieſter unterm Alt. Teſtament waren von GOTT aus dem gantzen Volck Iſrael zu ihrem Vorrecht erwehlet; eben ſo ſind auch die Glaubige, die geiſtliche Prieſter des N. Teſtaments, ein auserwehltes Geſchlecht. 1. Petr. II, 9. Sie haben ihren ſeeligen Zuſtand der freyen Gnade Gottes zu dancken und mit Paulo auszuruffen: Gelobet ſey GOTT und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns erwehlet hat durch denſelben, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der Liebe. Eph. I, 3. 4. Und gleichwie Chriſtus, der Sohn Gottes, der Engel des Angeſichts, der Urheber des gantzen Moſaiſchen Geſetzes iſt, und dahero auch ihm die Verordnung des Prieſterthums muß zugeſchrieben werden; ſo iſt es auch Chriſtus, der uns zu geiſtlichen Prieſtern macht vor GOTT, ſeinem Vater. Offenb. I, 6.

3. Von den Prieſtern des Alt. Teſtaments wurde erfordert, daß ſie auf eine rechtmäſige Weiſe von Aaron abſtammeten, ohne Gebrechen ſeyen, und ſich einer geſetzlichen Reinigkeit aufs volkommenſte befleißigten; ſo müßen auch die Glaubige, als geiſtliche Prieſter, von dem rechten Gegenbild des Aarons, von Chriſto ſelbſten, herſtammen, durch ſeinen Geiſt wiedergeboren, ſeine Kinder, ia Glieder ſeines Leibs ſein. Vergleich Pſal. XLV, 17. Eph. IV. 15. 16. Sie werden ermahnet, daß ſie ſollen volkommen ſeyn. Matth. V, 48. Es wird eine Evangeliſche Volkommenheit von ihnen erfordert durch den

Glauben

B.1.a.a.b.(3.) Glauben, womit ein ernſtlicher Fleiß der Gottſeeligkeit verpaaret gehet, nicht nur nach etlichen, ſondern nach allen Geboten Gottes aufrichtig zu leben. Das iſt die Vollkommenheit der Glaubigen, wovon auch dorten der Apoſtel Paulus redet, wann er ſagt: Wir verkündigen und vermahnen alle Menſchen, und lehren alle Menſchen mit aller Weißheit; auf daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen volkommen in Chriſto JEſu. Col. I, 28. Ihr gantzes Loos, der Geiſt, ſamt Seel und Leib muß unſträſlich bewahret werden. 1. Theſſ. V, 23.

4. Die Prieſter des Alt. Teſtaments muſten auf eine beſondere Weiſe zu ihrem Prieſterthum eingeweihet werden. Es geſchah ſolches durch Waſchung des Leibes, durch Anziehung der heiligen Kleider, durch Darbringung gewiſſer Opfer zu ihrer Verſöhnung, durch Beſtreichung des Opfer-Bluts auf den Knörpel ihres rechten Ohrs, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den groſen Zehe ihres rechten Fuſes, und endlich durch Beſprengung des Bluts mit dem Salb-Oel vermiſchet auf ſie und ihre Kleider, wie ſolches weitläuftig angezeiget wird 2. B. Moſ. XXIX. und 3. B. Moſ. VIII. Auf ſolche Weiſe müßen wir auch zum geiſtlichen Prieſterthum geweihet werden. Die geiſtliche Prieſter müßen gewaſchen ſeyn von den Sünden mit dem Blut JEſu Chriſti. Offen. I, 5. Sie müßen zugleich angezogen werden mit den Kleidern des Heils, mit dem Rock der Gerechtigkeit und Heiligkeit JEſu Chriſti, wodurch ſie von innen und von auſen gezieret ſind. Davon rühmet die Kirche, und ſagt: Ich freue mich in dem HErrn, und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt. Dann er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Jeſ. LXI, 10. Sie können anderſt nicht zu dieſem geiſtlichen Prieſterthum gelangen, als durch das Blut des N. Teſtaments, welches vergoſſen iſt zur Vergebung der Sünden. Mit dieſem Blut müſſen ihre Ohren, Hände und Füſe beſtrichen ſeyn, wodurch zu erkennen gegeben wird,

Digitized by Google

II.1,a.a.b,(4) daß ſie zu ihrem Amt geheiliget werden durch die Kraft des Verdienſtes JEſu Chriſti. Dadurch ſind ihre Ohren geheiliget zur Aufmerckſamkeit auf den Willen Gottes, ihre Hände zur Ausübung deſſelben, und ihre Füſe zum beſtändigen Fortgang in der Gottſeeligkeit. Sie müſſen auch beſprenget ſeyn mit dem Blut, ſo mit Oel vermenget iſt, d. i. ſie müſſen nicht allein gerechtfertiget ſeyn durch das Blut JEſu Chriſti, ſondern auch geheiliget durch den Geiſt unſeres Gottes. 1. Cor. VI, 11.

5. Die Amts-Verrichtungen der Prieſtern unter dem Alt. Teſt. beſtunden darinnen: Sie muſten opfern und räuchern, die Leuchter im Heiligthum zurüſten und anzünden, die Schau-Brod aufſetzen, das Volck durch den Klang der Poſaunen zu den Feſten zuſammen rufen, das Volck lehren, und endlich von dem Ausſatz und einer ieden Unreinigkeit urtheilen. Eben dieſes ſind auch die Amts-Verrichtungen des geiſtlichen Prieſterthums. Die Glaubige des N. Teſtam. müſſen GOtt darbringen geiſtliche Opfer, ſamt dem Rauchwerck des Gebets, Opfer die GOTT angenehm ſind durch JEſum Chriſtum, wie wir bald ausführlich hören werden. Sie müſſen beſorgt ſeyn, daß das Licht und Feuer des Geiſtes Gottes nicht gedämpffet werde, ſondern daß ſie brünſtig ſeyen im Geiſt. 1. Theſſ. V, 19. Röm. XII, 11. Sie müſſen ihre Gaben zur Ehre Gottes anwenden, und alles, was ſie thun, ſie eſſen oder trincken, ſo müſſen ſie es alles thun zu Gottes Ehre. 1. Cor, X, 31. Sie müſſen ſich ſamlen und ermuntern zur gemeinſchaftlichen Erbauung, und einander zurufen: Kommet, laſſet uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hauſe des Gottes Jacob, daß er uns lehre ſeine Wege, und wir wandlen auf ſeinen Steigen. Jeſ. II, 3. Ihre Pflicht iſt auch, daß ſie ſich unter einander lehren und vermahnen, nach dem Befehl des Apoſtels Pauli: Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen, in aller Weißheit. Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern. Col. III, 16. Es komt ihnen auch

zu

Digitized by Google

B, 1, a. a. b. (5) zu in dem Licht des Geiſtes Gottes und nach der Regul des göttlichen Worts zu richten und zu urtheilen, und zwar erſtlich ſich ſelbſten, nach 1. Cor. XI, 31. und ſo dann auch andere, Vergleich 1. Cor. II, 15. XIV, 29.

6. Ein beſonderes Vorrecht der Prieſter war es, daß ſie die heilige Speiſe ſowohl von Opfern, als auch die Schau-Brod eſſen durften, und daß ihnen kein Theil in Canaan angewieſen worden, weilen GOTT ſelbſt ihr Theil ſeyn wolte. Siehe 3. B. Moſ. VII, 6. Matth. XII, 4. 4. B. Moſ. XVIII, 20. Ungleich gröſer und vortreflicher iſt das Vorrecht der geiſtlichen Prieſter, der Glaubigen des N. Teſtaments. Die werden als Haus-genoſſen Gottes geſättiget von dem guten ſeines Hauſes, mit dem Heiligen ſeines Tempels, wie es eigentlich in der Grund-Sprache lautet Pſ. LXV, 5. Sie haben ihr Erbtheil nicht in dieſer Welt, ſondern der HErr ſelbſt iſt ihr Theil in Ewigkeit Pſ. LXXIII, 26. Klagl. III, 24.

B. Dieſes Prieſterthum wird hie insbeſondere beſchrieben als ein heiliges Prieſterthum.

a. Das levitiſche Prieſterthum war Heilig, als welches zu dem Dienſte des heiligen Gottes auf eine beſondere Weiſe abgeſondert und geweihet war, ſich dahero auch vor aller geſetzlichen Unreinigkeit aufs ſorgfältigſte hüten muſte. Aaron, der Hoheprieſter, trug ein guldenes Stirnblat, worauf dieſe Worte ausgegraben waren: Kodeſch lajova. die Heiligkeit des HErrn, 2. B. Moſ. XXVIII, 36. und er wurde genant der Heilige des HErrn, Pſ. CVI, 16. Und auch von den übrigen Prieſtern wird geſagt, daß ſie ſollen ihrem GOTT heilig ſeyn. 3. B. Moſ. XXI, 6.

b. Mit weit gröſerem Recht mag das geiſtliche Prieſterthum des N. Teſtaments ein Heiliges Prieſterthum genant werden.

a. Unſer groſer Hoheprieſter, JEſus Chriſtus, iſt die Heiligkeit ſelbſten. Er iſt in allem Nachdruck der Heilige Gottes Luc. I, 35. IV, 34. Er iſt ein ſolcher Hoherprie-

ſter

II.1.a.β.b.1. ſter, der da heilig iſt, unſchuldig, unbefleckt, von den Sündern abgeſondert, und höher dann der Himmel iſt. Ein Hoherprieſter, dem nicht noth war, wie jenen Hohenprieſtern, zu erſt vor eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volcks Sünde. Hebr. VII, 26. 27.

2. Die Glaubige, welche der HErr JEſus zu geiſtlichen Prieſtern machet, ſind auch heilig. Sie ſind gerechtfertiget und geheiliget durch den Namen des HErrn JEſu und durch den Geiſt unſeres Gottes. 1. Cor. VI, 11. Sie ſind in ihrem Leben und Wandel abgeſondert von der böſen Welt, und wenden allen Fleiß an, ſich von der Welt unbefleckt zu behalten. Jac. I, 27. Sie ſind dem Herrn geweihet zu ſeinem Dienſt, und dienen ihm in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Luc. I, 75.

b.) Nun zu dieſem Heiligen Prieſterthum des N. Teſtamentes, wovon jenes unter dem Alt. Teſtament nur ein Vorbild war, ſolten die Glaubige der Zerſtreuung erbauet werden. Dazu ermuntert ſie der Apoſtel, wann er ſagt: Und bauet euch zum heiligen Prieſterthum, oder eigentlich: Werdet erbauet ein heiliges Prieſterthum.

Wir machen hie, um uns der Kürtze zu befleiſſigen, nur folgende Anmerckungen.

α. Der Apoſtel behält bey dieſer ſeiner zweyten Vermahnung die Redens-Art bey, die er auch in der erſten gebraucht hat. Hatte er ſo eben geſagt: Werdet erbauet ein geiſtliches Haus, ſo füget er ſo gleich in einem Zuſammenhang hinzu, und ein heiliges Prieſterthum. Hiemit lehret er, daß der Tempel-Bau unterm Alt. Teſtament allein nicht hinlänglich genug geweſen, die Kirche des N. Teſtamentes in allen Abſichten vorzubilden, ſondern daß zugleich auch die in dem Tempel dienende Prieſter Vorbilder der Glaubigen waren, dahero ſie dann nicht allein zu einem geiſtlichen Hauſe, ſondern auch zugleich zu einem heiligen Prieſterthum ſollen erbauet werden.

β. Was

II. 1. b. β. Was wir von dieſer Redens-Art bereits oben erwehnet haben, das komt auch hie zu ſtatten. Es wird dadurch theils zu erkennen gegeben, daß die Glaubige durch die kräftig wirckende Gnade Gottes und durch den Dienſt des Evangelii zu ſolcher hohen Würde gelangen, und zu dem heiligen Prieſterthum tüchtig gemacht und erbauet werden; theils aber iſt auch darinnen enthalten, daß ſie ſelbſt, unter einer rechten Anwendung der göttlichen Gnade und Heils-Mitteln, ſich ernſtlich befleiſigen müßen, um immer mehr zum heiligen Prieſterthum erbauet zu werden.

γ. Gehörten zwar bereits die Glaubige der Zerſtreuung zu dem heiligen Prieſterthum, vermög ihres Glaubens und ihrer Vereinigung mit Chriſto, ſo muſten doch nicht allein noch immer mehr geiſtliche Prieſter zu ihnen hinzu gethan werden, ſondern ſie muſten auch ſich immer mehr angelegen ſeyn laſſen, alles aus dem Weg zu raumen, ſo der Ausübung ihres prieſterlichen Amtes hinderlich ſeyn mögte, und die Pflichte deſſelben recht treulich zu verrichten, wie dann nun noch

2.) insbeſondere angezeiget wird, wie ſie ihr prieſterliches Amt ausüben ſollen. Sie ſollen nemlich erbauet werden ein heiliges Prieſterthum zu opfern geiſtliche Opfer, die GOTT angenehm ſind durch JEſum Chriſtum.

a. Ihre Pflicht iſt, zu opfern geiſtliche Opfer.

α. Es redet alſo der Apoſtel von Opfern, und zwar von geiſtlichen Opfern.

a. Die Opfer, ſo GOTT der HErr dem Volck Iſrael befohlen, waren von verſchiedenerley Gattung, wie hiervon kan nachgeleſen werden 3. B. I. - VII. Das Wort, ſo ſich hie in der Grund-Sprache findet, bedeutet eigentlich Schlacht-Opfer, und wird hiermit geſehen auf die blutige Opfer von Thieren, welche geſchlachtet wurden, und theils Verſühn- theils aber auch Danck-Opfer waren. Jedoch komt dieſes Wort auch in einem weitern Verſtand vor, und bedeutet nicht allein Schlacht-Opfer, ſondern auch allerley Opfer, wie es dann auch von

II.2.a.α.a. Speiß-Opfer gebrauchet wird. * Es dürfen aber hie keine eigentliche Opfer verſtanden werden, welche aus lebloſen Dingen, oder aus unvernünftigen Thieren beſtunden, als welche mit dem Alt. Teſtament ein Ende genommen haben, wie dahero auch der Apoſtel die Opfer, von welchen er hie redet, näher beſchreibet, als

b. geiſtliche Opfer. Geiſtliche Opfer ſind mit einem Wort ſolche Opfer, die eine geiſtliche Beſchaffenheit haben, und wodurch GOTT im Geiſt und in der Warheit gedienet wird. Sie ſtehen entgegen den vorbildiſchen Opfern, und werden ſonſt auch genant **Opfer der Gerechtigkeit**, d. i. warhaftige, nicht vorbildiſche Opfer. Pſ. IV, 6. LI, 21. Es ſind aber die geiſtliche Opfer der Glaubigen keineswegs Verſühn-Opfer. Dann alle Verſühn-Opfer waren einßig und allein Vorbilder von dem einigen wahren Verſühn-Opfer unſeres theuren Heilandes, JEſu Chriſti, der **einmal** geopfert iſt wegzunehmen vieler Sünden, Hebr. IX, 28. und deſſen Verſühn-Opfer nicht kan noch darf wiederholet werden. Dann er hat ein **Opfer vor die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, und mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.** Hebr. X, 12-14. Es ſind demnach die geiſtliche Opfer der Glaubigen Danck- und Lob-Opfer, welche ſie GOTT darbringen vor die groſſe Erlöſung, ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt, und vor ſo viele groſe und herrliche Wohlthaten, ſo er ihnen auf mancherley Weiſe erzeiget.

β. Solche geiſtliche Opfer müßen die Glaubige, als ein **heiliges Prieſterthum** GOTT opfern, oder, wie es eigentlich heiſt, **darbringen**, eben wie die Opfer unter dem Alt. Teſtament muſten zum Altar gebracht, und ſo GOTT geweihet und zugeeignet werden. Dieſes geſchiehet:

a. Wann die Glaubige ſich ſelbſt GOtt als ein lebendiges Danck-Opfer nach Leib und Seel darſtellen, und ſo ihme ihre Leiber begeben

(*) So gebrauchen es die LXX. Dolmetſcher vom Speiß-Opfer 4. B. Moſ. V, 15. 18.

II.2.a.β.a. begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig iſt, welches iſt ihr vernünftiger Gottes-Dienſt; Röm. XII, 1. ja ihn beſtändig ſuchen zu preiſen an ihrem Leibe und in ihrem Geiſte, welche (beide) Gottes ſind. 1. Cor. VI, 20. Es geſchiehet,

b. Wann ſie mit Hertz und Mund ihr Gebet, welches das fürnemſte Stück der Danckbarkeit iſt, und ihr Lob GOTT dem HErrn darbringen. Dann ihr Gebet tüget vor dem Herrn wie ein Rauch-Opfer, und ihrer Hände Aufheben wie ein Abend-Opfer Pſ. CXLI, 2. Und der Apoſtel Paulus vermahnet die Glaubige auf folgende Weiſe zum Lob des Herrn: Laſſet uns nun opfern, ſagt er, durch ihn, nemlich durch Chriſtum, das Lob-Opfer GOTT allezeit, das iſt die Frucht der Lippen, die ſeinen Namen bekennen. Hebr. XIII, 15. Die Glaubige opfern noch ferner geiſtliche Opfer,

c. wann ſie aus einer geheiligten Liebe gegen den Nächſten ihre chriſtliche Almoſen geben. Solche Liebes-Gaben nennet der Apoſtel Paulus, einen ſüſen Geruch, ein angenehmes Opfer, GOTT gefällig. Phil. IV, 18. Und ermuntert deßwegen zu ſolchen geiſtlichen Opfern, wann er ſagt: Wohlzuthun und mitzutheilen vergeſſet nicht. Dann ſolche Opfer gefallen GOTT wohl. Hebr. XIII, 16.

d. wann ſie ihren Nächſten durch heilſamen Unterricht, und hertzliche Vermahnungen dem HErrn zuführen, ſo daß ſie ſich auch ihme zu ſeinem Dienſte aufrichtig ergeben. Der Apoſtel Paulus, das auserwehlte Rüſtzeug Gottes, redet hievon alſo, daß er ſeyn ſolle ein Diener Chriſti unter die Heiden zu opfern das Evangelium Gottes; auf daß die Heiden ein Opfer werden Gott angenehm, geheiliget durch den Heiligen Geiſt. Röm. XV, 16. Und von den Glaubigen des N. Teſtaments iſt geweiſſaget, daß ſie werden alle ihre Brüder aus allen Heiden herzubringen, dem Herrn zum Speiß-Opfer. Jeſ. LXVI, 20.

e. Endlich bringen die Glaubige dem HErrn dar ein geiſtliches Opfer, wann ſie, ſo es ſeyn müſte, gern und willig, um des Namens Chriſti willen und zur Beveſtigung der Warheit des

II,2,2,ß.e. Evangelii, ſelbſt ihr Leben aufopfern. der Apoſtel Paulus ſagt ſo von ſich ſelbſten: Ob ich geopfert werde über dem Opfer und Gottes-Dienſt eures Glaubens; ſo freue ich mich. Phil. II, 17. Und abermahl ſagt er: Ich werde ſchon geopfert, und die Zeit meines Abſcheidens iſt vorhanden. 2. Tim. IV, 6.

7. Dieſe geiſtliche Opfer der Glaubigen, welche ſie dem HErrn darbringen, wurden ſehr ſchön durch die Danck- und Lob-Opfer unter dem Alt. Teſtament vorgebildet. Aber wo würden wir unſerer Rede ein Ende finden, wann wir ſolches alles umſtändlich anzeigen ſolten? Wir bemercken dahero nur kürtzlich folgendes:

a. Die Danck-Opfer, welche aus Semmel-Mehl beſtunden, wurden mit Oel begoſſen, mit Weirauch und Saltz vermenget, aber kein Sauerteig und Honig durfte dazu kommen. 3. B. II. Das Semmel-Mehl, welches das beſte und feineſte Mehl, aus Waitzen gemacht, war, bildet ab die Reinigkeit und Vortreflichkeit der geiſtlichen Danck-Opfer; das Oel, den damit verpaarten ſanftmüthigen Geiſt; der Weirauch, die gen Himmel aufſteigende Gebeter; das Saltz, die Treue und Beſtändigkeit. Durfte aber weder Sauerteig noch Honig zu den Speiß-Opfern gethan werden, ſo gibt dieſes zu erkennen, daß von den geiſtlichen Danck-Opfern der Glaubigen alle Aufgeblaſenheit und Falſchheit müße entfernet ſeyn.

b. Die Danck-Opfer, welche aus reinen Opfer-Thieren beſtunden, muſten geſchlachtet, gewaſchen, das gute Ingeweid und Fett an denſelben dem HErrn geopfert, das Blut aber an den Altar geſprenget werden. 3. B. Moſ. III. Das Schlachten der Danck-Opfer giebt zu erkennen, die Tödtung des alten Menſchen, und der Glieder, die auf Erden ſind, Col. III, 5. ia wie die Glaubige, als Schlacht-Schafe, wann es die Ehre Gottes und die Vertheidigung der Warheit erfordert, ihren Leib in den Tod geben. Rom. VIII, 36. Das Waſchen der Schlacht-Opfer bildet ab die Reinigung von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes. 2. Cor. VII, 1.

Das

II, 2, 2, 7. b. Das Opfer des Ingeweids und des Fetts ſtellet vor, wie die Glaubige ihr beſtes und das innerſte GOtt aufopfern müßen. Sie opfern ihm einen geängſten Geiſt und ein zerſchlagenes Hertz Pſ. LI, 19. Die Beſprengung des Bluts an den Altar zeiget an, wie unſere geiſtliche Opfer GOTT nicht gefallen können, als allein in Chriſto, welcher, als unſer Altar, alle unſere Danck-Opfer heiliget, ſintemal durch ihn ſind ſie GOTT angenehm, wie wir ſo gleich hören werden.

c. Beyderley Gattungen von Danck-Opfern, ſowohl die Speiß- als Schlacht-Opfer, muſten zum theil auf den Altar geleget und durchs heilige Feuer verzehret werden; theils aber durften ſie von den Prieſtern an heiliger Stätte genoſſen werden. Das erſte gibt zu erkennen, wie die Glaubige alle ihre Danck-Opfer auf ihrem heiligen Altar, im Glauben auf Chriſtum, Gott darbringen, und daß ihre Hertzen durch das heilige Feuer des Geiſtes Gottes angeflammet, ja daß ſie durch einen heiligen Eifer vor die Ehre Gottes in ſeinem Dienſt gleichſam verzehret werden. Vergleich Röm. XII, 11. Joh. II, 17. Das andere gibt zu erkennen die Gemeinſchaft der Glaubigen an den Gütern des N. Teſtaments, welche in dieſem Leben angefangen, und in dem Himmel vollendet wird. Dahero ſich die heilige Schrift des Sinnbildes einer Mahlzeit bedienet, um den Uberfluß der Güter des N. Teſtaments zu beſchreiben, und fürnemlich die himliſche Glückſeeligkeit dadurch vorzuſtellen, als Pſ. XXXVI, 9. und Matth. VIII, 11.

b. Dieſe Pflicht aber, welche den Glaubigen, als einem heiligen Prieſterthum, oblieget, nemlich das Opfern der geiſtlichen Opfer, wird hie nicht nur vorgeſtellet, ſondern auch noch kräftig angedrungen, wann endlich hinzugethan wird: Die GOTT angenehm ſind durch JEſum Chriſtum.

a. Die geiſtliche Opfer der Glaubigen ſind GOTT angenehm. Er hat an denſelben ein gnädiges Wohlgefallen, als wodurch ihm ſeiner Heiligkeit gemäß, und im Geiſt und in der Warheit gedienet wird. Es waren ihm zwar auch die Opfer unter dem Alt. Teſtament angenehm, wann ſie ſo beſchaffen geweſen, wie

II, 1, b, α. wie in dem Ceremonial-Geſetz befohlen war, und wann ſie im dem Glauben auf den Meſſiam gebracht wurden. Dahero auch öfters geſagt wurde, daß ſie ein Feuer ſeyen zum ſüſſen Geruch dem HErrn. 3. B. Moſ. I, - IV. Allein es war doch dieſes Opfern nur ein Schatten-Dienſt, der da ſolte und muſte abgeſchaffet werden, und in ſich betrachtet GOTT dem HErrn, der ein Geiſt iſt, nicht angenehm ſeyn konte, wie er dann ſolches auch zum öftern bezeuget, als wann es heiſt: Was ſol mir die Menge eurer Opfer? ſpricht der HErr. Ich bin ſatt der Brand-Opfer von Widdern, und des Fetten von dem gemäſteten; und habe keine Luſt zum Blut der Farren, der Lämmer und der Böcke. Jeſ. I, 11. Und abermal ſagt er: Was frage ich nach dem Weirauch, der aus dem Reich Arabia, und nach den guten Zimmet-Rinden, die aus fernen Landen kommen? Eure Brand-Opfer ſind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nicht. Jer. VI, 20. Und in der Weiſſagung Michä wird gefraget: Womit ſol ich den HErrn verſöhnen? (Sol ich ihn verſöhnen) mit Bücken vor dem Hohen GOtt? ſol ich mit Brand-Opfern und jährigen Kälbern ihn verſöhnen? und darauf wird geantwortet: Meineſt du, der HErr habe Gefallen an viel tauſend Widdern, oder am Oele, wann es gleich unzehliche Ströme voll wären? Mich. VI, 6. 7. Dahero auch der König und Prophet David mit Recht ſagte: Du (o HErr) haſt nicht Luſt zum Opfer, ich wolte dir es ſonſt wohl geben; und Brand-Opfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſter Geiſt. Ein geängſtes und zerſchlagen Hertz wirſt du, GOTT, nicht verachten. Pſ. LI, 18. 19. Es ſind alſo die geiſtliche Opfer der Glaubigen, welche dem HErrn angenehm ſind wegen ihrer geiſtlichen Beſchaffenheit. Das iſt der Dienſt, der dem höchſt vollkommenen Geiſt gefält, der im Geiſt und in der Warheit geſchiehet. Das iſt der Dienſt, den der HErr gut heiſet, und welchen er ſeegnet in Zeit und Ewigkeit. Vergleich Pſ. CIII, 17. 18.

β. Es ſind aber die geiſtliche Opfer der Glaubigen GOTT nicht anderſt angenehm als nur allein durch JEſum Chriſtum.

II,2.b β.a. JEſus Chriſtus ſind die beyde bekante und fürnemſte Namen unſeres Hochgelobten Heilandes, deren Bedeutung und Kraft bey anderer Gelegenheit weitläuftiger pfleget erkläret zu zu werden. Er heiſet JEſus, d. i. ein Seeligmacher. Ein Name, der ihm in vollen Nachdruck zukomt. Dann er iſts, der ſein Volck ſeelig macht von ihren Sünden. Matth. I, 21. Er iſt der gantz volkommene Seeligmacher, der da ſeelig machen kan immerdar, die durch ihn zu GOTT kommen. Hebr. VII, 25. Der andere Name, Chriſtus, bedeutet einen Geſalbten und hat ſeine Abſicht auf das dreyfache Amt unſeres groſen Erlöſers, als der zum oberſten Propheten, Hohenprieſter und König ſeines Volcks geſalbet iſt, und alles geleiſtet und volbracht hat, was die Kraft dieſes Namens in ſich ſchlieſet. Beyde Namen geben uns alſo die Vortreflichkeit unſeres volkommenen Heilandes zu erkennen, und lehren uns, wie wir alles in ihm haben, was zu unſerer Seeligkeit vonnöthen iſt. Einmal es iſt in keinem andern Heil, es iſt auch kein anderer Name den Menſchen gegeben, darinnen wir ſollen ſeelig werden. Ap. Geſch. IV, 12. Dieſer iſt der einige Mitler zwiſchen Gott und den Menſchen. 1. Tim. II, 5. Dieſer iſt es, der uns durch ſein theures Verdienſt mit GOTT verſohnet, und den Zugang zu ſeinem Gnaden-Thron geofnet hat. Hebr. IV, 16.

b. Durch dieſen ſind demnach auch unſere geiſtliche Opfer GOtt angenehm. Gleichwie, unſere Perſonen GOTT dem HErrn nicht anderſt gefallen mögen, als durch JEſum Chriſtum, dahero auch geſagt wird, daß er uns habe angenehm gemacht in dem Geliebten; Eph. I, 6. ſo können ihm auch unſere Wercke nicht anderſt angenehm ſeyn, als durch ihn. Er iſt die einige Urſach, warum unſere geiſtliche Opfer GOTT gefallen. Er iſt unſer Altar, der dieſelbe heiliget. Hebr. XIII, 10. Er iſt der rechte Hohepriester, der, Kraft ſeiner volkommenen Genugthuung und ſeiner Vorbitte, alle unſere Opfer GOTT angenehm macht, wie ſolches in dem Vorbild dorten von dem Hohenprieſter auf den groſen Verſühnungs Tag geſchahe. 3. B. Moſ. XVI, 30. 33. Dahero werden wir auch ermahnet, unſere

Digitized by Google

II.2.b.β.6. ſere Danck- und Lob-Opfer GOTT darzubringen durch JEſum Chriſtum, d. i. im Glauben und Vertrauen auf ihn und ſein theures Verdienſt. Dazu vermahnet der Apoſtel Paulus, wann er ſagt: So laſſt uns nun opfern durch ihn, das Lob-Opfer Gott allezeit. Hebr. XIII, 15. Ja alle unſere Worte und Wercke müßen mit dem Blut JEſu Chriſti beſprenget ſeyn, wann ſie GOTT gefallen ſollen. Sein theures Verdienſt bedecket unſere Unvollkommenheiten und ſündliche Schwachheiten. Alles, was wir dahero thun, mit Worten, oder mit Wercken, das müſſen wir alles thun in den Namen des HErrn JEſu, und Gott und dem Vatter dancken durch ihn. Col. III. 17.

So ſind dann die geiſtliche Opfer der Glaubigen GOTT angenehm durch JEſum Chriſtum. Und wie kan es wohl anderſt ſeyn, da ihn der Vatter vorgeſtellet hat zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in ſeinem Blut? Röm. III, 25. und da er auch mit ſeinem einigen volgültigen Opfer in Ewigkeit vollendet hat, die geheiliget werden? Hebr. X, 14.

Verknüpfung des zweyten Theils. Da es aber dem ſo iſt, daß die Opfer der Glaubigen Gott angenehm ſind durch JEſum Chriſtum, ſo muſte ſie billig dieſe Betrachtung kräftig andringen zur fleißigen Ausübung ihrer Pflicht, um nemlich zu opfern geiſtliche Opfer. Dann was ſolte doch einer glaubigen, einer von GOTT in Chriſto JEſu ſo reichlich begnadigten Seele, mehr angelegen ſeyn, als daß ſie durch ihn ie länger ie mehr GOTT gefallen möge? Das iſt billig ihr fürnemſtes Bemühen, daß ſie ſich darſtelle dem HErrn gefällig. Das iſt ihr hertzliches Gebet: Lehre mich thun, (mein GOTT) nach deinem Wohlgefallen. Pſ. CXLIII, 10. Auch iſt den Glaubigen nichts geziemender, als das Opfern der geiſtlichen Opfer, die GOTT angenehm ſind durch JEſum Chriſtum, ſintemal ſie ein heiliges Prieſterthum ausmachen. Dieſe hohe Würde und die Prieſterliche Amts-Verrichtungen dürfen nicht von einander getrennet werden. Ein heiliges Prieſterthum darf nicht leer vor dem HErrn erſcheinen, ſondern es muß ſtets beſchäftiget ſeyn, vor dem HErrn geiſtliche und ihm wohlgefällige Opfer zu bringen. Dahin gehet auch die Vermahnung unſeres Apoſtels, wann er ſagt: Ihr ſeyd das auserwehlte Geſchlecht,

das

Digitized by Google

das königliche Prieſterthum, das heilige Volck, das Volck des Eigenthums; (Zu was Ende?) daß ihr verkündigen ſolt die Tugenden des, der euch berufen hat, von der Finſternis zu ſeinem wunderbaren Licht. 1. Petr. II, 9. Durch dieſes heilige Prieſterthum, durch die Glaubige der Zerſtreuung, muß erfüllet werden, was dorten der Mund des HErrn geweiſſaget hat, wann es heiſt: Vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang ſol mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten ſol meinem Namen geräuchert und ein rein Speiß-Opfer geopfert werden. Dann mein Name ſol herrlich werden unter den Heiden, ſpricht der HErr Zebaoth. Mal. I, 11.

Verknüpfung des zweyten Theils mit dem erſten.

Dieſe letztere Vermahnung unſeres Apoſtels, wodurch er die Glaubige der Zerſtreuung ermuntert, daß ſie ſollen erbauet werden ein heiliges Prieſterthum, zu opfern geiſtliche Opfer, die GOtt angenehm ſind durch JEſum Chriſtum, hanget gantz genau mit der erſten Vermahnung zuſammen. Dann es war nicht genug, daß ſie an ſtat eines irdiſchen Heiligthums zu einem geiſtlichen Haus und heiligen Wohnung des HErrn erbauet würden, ſondern ſie muſten zugleich auch an den Tag legen, daß ſie das rechte Gegenbild des alten Prieſterthums ſeyen, und muſten, ſtat eines fleiſchlichen Prieſterthums, zu einem heiligen und geiſtlichen Prieſterthum erbauet werden. Als GOTT der HErr dem Moſe befohlen, die Stifts-Hütte ihm zur Wohnung aufzurichten, ſo verordnete er auch zugleich, daß ihme Aaron und ſeine Söhne zu Prieſtern abgeſondert und geheiliget werden ſolten, um ihme darinnen zu opfern und zu räuchern. Er lehrete damit, daß er zwar in dieſem Hauſe ſeine gnädige Gegenwart gantz beſonders offenbaren, und als der König Iſrael unter dieſem ſeinem Volck wohnen wolte, daß ihm aber auch durch ſeine Knechte, die Prieſter, müſte gedienet, und alle Ehrerbietung und Danckbarkeit erzeiget werden. Was bildete dieſes wohl anderſt ab, als daß der HErr zwar in den Tagen des N. Teſtamentes in den Glaubigen, als einem geiſtlichen Hauſe wohnen, ſeine Herrlichkeit und die Schätze ſeiner Algenugſamkeit in ihnen zu ihrem Heil offenbaren wolle; aber auch zugleich erfordere, daß ihme unter ihnen und durch ſie gedienet, und ſeine Gnade mit aller Ehrerbietung und Danckbarkeit erkant werde, daß ſie ihme mithin als ein geiſtliches Prieſterthum opfern geiſtliche Opfer, die ihme angenehm ſind durch JEſum Chriſtum?

Verbindung des Textes mit dem vorhergehenden.

Solten aber beyde Vermahnungen des Apoſtels rechter Art beobachtet werden, ſo konte es gewiß nicht anderſt, als in der genaueſten Gemeinſchaft mit JEſu geſchehen. Die Glaubige der Zerſtreuung muſten dahero zu ihm gekommen ſeyn, und ſich ernſtlich befleiſigen, ie länger ie mehr durch den lebendigen Glauben zu ihme zu kommen und mit ihme vereiniget zu werden. Durch die Vereinigung des Glaubens mit ihm, als dem lebendigen Stein, werden auch wir zu lebendigen Steinen, und bequem gemacht zu einer geiſtlichen Wohnung des Herrn, worinnen er in Zeit und Ewigkeit ſeine gnädige Gegenwart, ſeine Herrlichkeit und den Reichthum ſeiner Algenugſamkeit, offenbaren wil. Durch die Glaubens-Vereinigung mit JEſu werden wir auch erbauet zu einem heiligen Prieſterthum, indeme er, als unſer groſer Hoherprieſter, allein vermag uns zu waſchen von den Sünden mit ſeinem Blut, und uns zu Königen und Prieſtern zu machen vor Gott und ſeinem Vatter. Offenb. I, 5. 6. Das zeiget die Verbindung unſerer Worte mit dem vorhergehenden, indeme es eigentlich alſo lautet: zu welchem, ſo ihr gekommen ſeyd, (oder noch kommet) als zu dem lebendigen Stein, der von den Menſchen zwar verworfen worden, aber bey Gott auserwehlet und ſehr köſtlich iſt; ſo werdet auch ihr als die lebendige Steine, erbauet ein geiſtliches Haus, ein heiliges Prieſterthum, zu opfern geiſtliche Opfer, die GOtt angenehm ſind durch JEſum Chriſtum. Warlich kräftige Beweg-Gründe zu JEſu, dem Fels des Heils, zu kommen, und durch den Glauben mit ihm vereiniget zu werden, da die Glaubige kraft dieſer Vereinigung erbauet werden ein geiſtliches Haus des HErrn und ein heiliges Prieſterthum. O welch ein Abgrund der Gnade Gottes, welch eine unausſprechliche Glückſeligkeit der Glaubigen, offenbaret ſich nicht darinnen, wann es von ihnen heiſen kan: Ihr aber ſeyd der Tempel des lebendigen Gottes. Wie dann GOtt ſpricht: Ich wil in ihnen wohnen, und in ihnen wandlen, und wil ihr GOTT ſeyn, und ſie ſollen mein Volck ſeyn? 2. Cor. VI, 16. O welch eine erhabene Würde iſt es nicht, daß ſie zu Königen und Prieſtern vor GOTT gemacht werden? War es was herrliches um das alte Prieſterthum, dahero Aaron und ſeine Söhne ſo ſehr deßwegen beneidet wurden, und war es was erfreuliches, wann der HErr ehemalen ein gnädiges Wohlgefallen an den Opfern erzeigte; O weit herrlicher iſt die Würde des geiſtlichen Prieſterthums, ungleich gröſer die Freude und der Troſt der Glaubigen, welcher ihnen daraus zuflieſet, daß ihre

geiſtliche

Digitized by Google

geiſtliche Opfer GOTT angenehm ſind durch JEſum Chriſtum. Iſt aber dieſes alles nicht anderſt als allein in der Vereinigung mit JEſu zu erlangen, ey wer ſolte ſich dann nicht erwecken laſſen mit Verleugnung alles deßen, ſo dieſer hohen Würde zuwieder iſt, im Glauben zu JEſu zu kommen, um durch und in ihm zu einem ſo herrlichen Vorwurf der ewigen Gnade und Wohlgefallens des algenugſamen Gottes gemacht zu werden.

Zueignung.

Sehet dann nun, wertheſte Zuhörer, was es vor eine Bewandnis mit denjenigen haben müße, die ſich des Glaubens an JEſum rühmen und ſagen wollen, daß ſie durch wahren Glauben zu JEſu, dem Fels des Heils, gekommen ſeyen. Sie müßen auf ihn erbauet ſeyn, als die lebendige Steine, zum geiſtlichen Hauſe, und ſo eine heilige Wohnung des Höchſten ausmachen. Einmal die wahre heilige algemeine Chriſtliche Kirche, welche hin und wieder in der Welt zerſtreuet iſt, und durch die Predigt des Evangelii und kräftige Wirckung des heiligen Geiſtes, aus allerley Volckern, in Einigkeit des Glaubens verſamlet wird, iſt der geiſtliche Tempel in dem HErrn, erbauet auf den unbeweglichen Felſen, JEſum Chriſtum, und ein ieder Glaubiger iſt ein lebendiger Stein an demſelben. Nicht allein aber müßen die Glaubige der Zerſtreuung, als lebendige Steine, erbauet ſeyn zum geiſtlichen Hauſe, ſondern ſie müßen auch erbauet ſeyn zum heiligen Prieſterthum, das da von dem Sünden-Dienſt abgeſondert, und geweihet iſt zum Dienſt und Ehre Gottes, um zu opfern geiſtliche Opfer, die GOTT angenehm ſind durch JEſum Chriſtum. Algemeine Zueignung.

Gewiß vortrefliche Eigenſchaften glaubiger Seelen! herrliche und untrügliche Kennzeichen! woran ein ieder wiſſen kan, ob er durch den Glauben zu JESU gekommen und in Warheit mit ihm vereiniget ſeye. Vergeblich rühmen wir uns des Glaubens an JEſum, und des groſen Vorrechts, als ob wir ächte Glieder der Gemeinde des lebendigen Gottes, der wahren heiligen algemeinen chriſtlichen Kirche, ſeyen, ſo lang wir nicht als lebendige Steine zu dieſem geiſtlichen Hauſe erbauet ſind, und zum heiligen Prieſterthum zu opfern geiſtliche Opfer, die GOTT angenehm

Digitized by Google

nehm ſind, durch JEſum Chriſtum. Es iſt hie warlich nicht genug, wann man ſagen wolte: Ich bin ein ächtes Glied der Kirche, dann ich bin ja in der chriſtlichen Kirche gebohren. Haſt du, lieber Menſch, weiter nichts dich zu rühmen, ſo rühmeſt du dich nur des Fleiſches, und davon haſt du keinen Nutzen. Weiſt du nicht, wie nachdrücklich Johannes der Täufer, der Vorläufer des Herrn JEſu, vor ſolchem Fleiſches-Ruhm warne, wann er ſich alſo vernehmen läſſet: Dencket nur nicht, daß ihr bey euch wolt ſagen: Wir haben Abraham zum Vatter. Ich ſage euch, GOTT vermag dem Abraham aus dieſen Steinen Kinder zu erwecken. Matth. III, 9. O es ſind nicht alle Iſraeliter, die von Iſrael ſind. Auch nicht alle, die Abrahams Samen ſind, ſind darum auch Kinder. Röm. IX, 6. 7. Es iſt auch bey weitem nicht genug, daß man ſich etwa darauf berufe, man ſeye durch die heilige Taufe der chriſtlichen Kirche einverleibet. Dann gleich wie die Beſchneidung wohl nütz war, wann man das Geſetz hielte, wo aber ſolches nicht geſchah, die Beſchneidung ſchon zur Vorhaut worden iſt; (Röm. II, 25.) ſo iſt auch die Taufe wohl nütze, ſo man glaubt und wiedergeboren wird, wo aber das bey uns fehlet, da bleibet dieſelbe ohne wahren Nutzen. Vergleich 1. Petr. III, 21. Es iſt auch hie bey weitem noch nicht zureichend, daß man ſagen kan: Ich habe Bekantnis gethan von der Wahrheit der chriſtlichen Lehre, und gehe auch öfters zum heiligen Abend-Mahl. Dann die Bekantnis des Mundes macht die Sache noch lange nicht aus. Es werden nicht alle, bezeuget der Mund der Wahrheit, die zu mir ſagen, HErr, HErr, in das Himmelreich kommen; ſondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Matth. VII, 21. Und wie viele gehen nicht zum heiligen Abend-Mahl, die ſich ſchuldig machen an dem Leib und Blut des HErrn, und ſich ſelber das Gericht eſſen und trincken? 1. Cor. XI, 27-29. Endlich würde man ſich auch ſehr betrügen, wann man daraus ſchlieſen wolte, man ſeye ſchon ein ächtes Glied der Kirche und durch den Glauben mit JEſu vereiniget, weilen man dem äuſerlichen Gottes-Dienſt fleißig abwarte, und ein bürgerliches ehrbares Leben führe. Dann die Phariſäer haben wohl wenig ihres gleichen in genauer Beobachtung des äuſeren Gottes-Dienſtes, und dennoch ſagt der HErr JEſus: Es ſey dann eure Gerechtigkeit beſſer, als der Schriftgelehrten und der Phariſäer; ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. V, 20. Und in einem ehrbaren Wandel haben ſo gar viele Heiden die meiſte der heutigen

Chriſten

Digitized by Google

Chriſten ſehr weit übertroffen, und dennoch waren ſie ohne Chriſto, fremde und auſſer der Bürgerſchaft Iſrael, und fremde von den Teſtamenten der Verheiſſung, und hatten keine Hofnung, und waren ohne GOTT in der Welt. Eph. II, 12.

Es ſind demnach ganz andere Kennzeichen, woraus wir von unſerem Glauben an JEſum und von unſerer Vereinigung mit ihm, und folglich von unſerer Gemeinſchaft an der wahren Kirche Chriſti, urtheilen müßen, wann wir uns anderſt nicht ſelbſt zu unſerem ewigen Schaden jämmerlich betriegen wollen. Es fraget ſich hie, liebe Seele, biſt du ein lebendiger Stein an dem geiſtlichen Hauſe des HErrn? Biſt du dazu erbauet auf den einigen und ewigen Fels des Heils, auf JEſum Chriſtum? Gehöreſt du auch mit zu dem heiligen Prieſterthum? Biſt du auch, als ein Prieſter des HErrn, recht geſchäftig in dem opfern der geiſtlichen Opfer, die GOTT angenehm ſind, durch JEſum Chriſtum? Dieſes, Geliebte Freunde, ſind vier Fragen von groſer Wichtigkeit. Sie enthalten ſolche Dinge, wovon unſer wahres und ewiges Wohl abhanget. Laſſet uns dahero eine iede insbeſondere etwas genauer betrachten, und uns darnach vor den allſehenden Augen des groſen Gottes in Aufrichtigkeit prüfen.

1.) Es frage ſich alſo ein ieder: Biſt du dann ein lebendiger Stein an dem geiſtlichen Hauſe des HErrn? Ihr könnet ſolches daraus wiſſen, wann bey euch eine wahrhaftige Bekehrung vorgegangen iſt, worinnen eure ſündliche Art und Natur geändert, eure ſündliche Lüſten und Begierden abgehauen, ihr dem Anfang nach geheiliget, und ſo zu dem heiligen Bau des HErrn bequem gemacht worden; wann ſich bey euch findet eine Veſtigkeit des Glaubens an JEſum; wann ihr ein geiſtliches Leben in euch habt, und da ihr zuvor todt waret in Sünden, nun mit Chriſto lebendig gemacht seyd; wann auch wircklich der HErr durch ſeinen Geiſt in euch wohnet.

2.) Es frage ſich ein ieder weiter: Biſt du zum geiſtlichen Haus des Herrn erbauet auf den einigen und ewigen Fels des Heils, auf JEſum Chriſtum? Das könt ihr wiſſen, wann ſich euer Glaube und Vertrauen einzig und allein auf ihn gründet, als auf den uns von GOtt verordneten ganz vollkommenen Heiland, auſer welchem kein Heil weder

zu ſuchen noch zu finden iſt, und der ſeelig machen kan immerdar, die durch ihn zu GOTT kommen; wann ihr kraft dieſer Glaubens-Vereinigung mit JEſu auch immer wachſet und zunehmet in dem Werck des HErrn. Dann wer mit dieſem lebendigen Fundament vereiniget iſt, der empfänget aus demſelben immer neue Einflüße der Gnade zum geiſtlichem Wachsthum in dem HErrn, und ſuchet ſich auch ſolcher Gnade immer würdiger zu betragen.

3.) Es unterſuche ſich ferner ein ieder, ob er auch erbauet ſeye zum heiligen Prieſterthum? Leget ihr an den Tag, daß ihr als geiſtliche Prieſter geheiligte Perſonen ſeyd, und daß ihr auch der Heiligung, ohne welche niemand GOTT ſehen kan, immer mehr nachjaget? Leget ihr an den Tag, daß ihr mit gehöret zu dem auserwehlten Geſchlecht, zu dem königlichen Prieſterthum, zu dem heiligen Volck, zu dem Volck des Eigenthums, dadurch, daß ihr mit euren Worten und Wercken verkündiget die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finſternis zu ſeinem wunderbaren Licht?

4.) Endlich ſo unterſuche ſich noch ein ieder, ob er auch, als ein Prieſter des HErrn, recht geſchäftig ſeye in dem Opfern der geiſtlichen Opfer, die GOtt angenehm ſind durch JEſum Chriſtum? Stellet ihr wohl euch ſelbſt dem HErren dar zu einem Danckopfer, das da lebendig, heilig und GOTT wohlgefällig iſt? Preiſet ihr ihn an eurem Leibe und an eurem Geiſte, welche beyde Gottes ſind? Opfert ihr wohl durch Chriſtum das Lob-Opfer Gott allezeit, das iſt, die Frucht der Lippen, die ſeinen Namen bekennen? Laſſet ihr euch bereit finden zu den Opfern der chriſtlichen Almoſen? Suchet ihr auch als geiſtliche Prieſter euren Nächſten durch heilſamen Unterricht und hertzliche Vermahnung dem Herrn zu zuführen? Wäret ihr auch wohl bereit, um des Namens JESU willen, ſelbſt euer Leben aufzuopfern?

Was antwortet nun wohl euer Hertz, geliebte Freunde, bey ſolcher Prüfung? könnet ihr wohl vor dem Angeſicht deßen, der da Augen hat wie Feuerflammen, die da alles entdecken, und der Hertzen und Nieren prüfet, bezeugen, daß ihr ſolche Kennzeichen bereits an euch findet? Ach leider! hie fehlet es gar ſehr. Urtheilet nur ſelbſten. Wie ſchlecht

ſiehet

Digitized by Google

ſehet es nicht noch unter uns aus um den geiſtlichen Tempel-Bau, und wie untüchtig ſind nicht noch die mehreſte dazu? Wie wenige legen an den Tag, daß ſie mit zum heiligen Prieſterthum gehören? Die meiſte können gar leicht aus ihrem Leben und Wandel hievon überzeuget werden; und hält es zwar ſchwerer in Anſehung anderer, die unter der Larve einer äuſſeren Schein-Heiligkeit ſich zu verbergen ſuchen, ſo werden wir doch auch denenſelben ein Wort zur Uberzeugung an ihr Gewiſſen legen, welches der HErr kräftig machen wolle.

1.) Was die erſte Gattung von Menſchen betrift, offenbare gottloſe, welche noch ein tägliches Wohlgefallen an ihren Sünden und Schanden haben, von welchen das zerfallene Chriſtenthum heut zu Tag gar ſehr angefüllet iſt, die werden leicht begreifen, wie thöricht es ſeye, wann ſie ſich ſchmeicheln wollen, daß ſie lebendige Steine ſeyen am geiſtlichen Haus des Herrn, da ſie ja durch ihr gantzes Leben an den Tag legen, daß ſie noch todt ſind in Sünden und Ubertretungen, und entfremdet von dem Leben, das aus GOTT iſt, (Eph. II, 5. IV, 18.) Da ſie wahrlich rechte Schandflecken der chriſtlichen Kirche ſind, derenthalben der Name Gottes geläſtert wird unter denen, die drauſſen ſind. (Röm. II, 24.) Sie ſind Steine, aber todte und verhärtete Sünden-Steine. Ihre Hertzen ſind ſteinerne Hertzen, die ſich nicht wollen erweichen laſſen. (Ezech. XXXVI, 26.) Sie machen auch einen Bau aus, aber eine unreine Wohnung des Teufels, der ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens. Eph. II, 2. Wie könnet ihr ſagen, daß ihr auf den einigen Fels des Heils, auf Chriſtum JEſum, erbauet ſeyd, da ihr doch noch auf mancherley Weiſe an den Tag leget, daß ihr Fleiſch vor euren Arm haltet, und mit euren Hertzen von dem HErrn weichet, (Jer. XVII, 5.) und da nicht die geringſte Spuren einer glaubigen Vereinigung mit JEſu an euch wahrzunehmen, welche ſich offenbaren muß durch einen ernſtlichen Haß der Sünde und Wachsthum in der Gottſeeligkeit? Was vor eine Aufferbauung kan doch bey euch Platz haben, ſo lang ihr noch das Werck des HErrn in euch zerſtöret, und alle gute Bewegungen und Uberzeugungen von Zeit zu Zeit in euren Seelen unterdrucket? Wie könnet ihr euch vorſtellen, daß ihr mit zu dem heiligen Prieſterthum gehöret, da euch nichts mehr als die wahre Heiligkeit verhaſſet iſt, und ihr, anſtat zu opfern geiſtliche Opfer, die GOTT angenehm ſind, durch JE-

ſum

Digitized by Google

zum Chriſtum, noch euch ſelbſt, eure Seel und Leib, die Kräfte und Glieder deßelben, und was ihr ſeyd und habt, auf die unglückſeeligſte Weiſe dem Dienſt der Sünden und des Satans aufopfert, indem ihr die mancherley Lüſten eures Fleiſches volbringet?

2.) Es gibt aber noch eine andere Gattung von Menſchen in dem zerfallenen Chriſtenthum, welche ſich unter einer äuſeren Scheinheiligkeit verbergen, die vor rechte Kern-Chriſten wollen angeſehen ſeyn, da ſie doch nur den Schein der Gottſeeligkeit haben, aber die Kraft derſelben verleugnen, (2. Tim. III, 5.) ia da ſie gleich ſind wie die übertünchte Gräber, welche auswendig hübſch ſcheinen, aber inwendig ſind ſie voller Todtenbeine, und alles Unflats. Matth. XXIII, 27. Menſchen, die ſich gar ſchwerlich überzeugen laſſen, daß ſie noch von der rechten Gemeinſchaft der Kirchen Chriſti entfernet ſind, da es doch gewiß auch ihnen gilt, was dorten der HErr JEſus den Oberſten des iüdiſchen Volcks, welche ihnen in Heucheley und Scheinheiligkeit gleich waren, ſehr nachdrücklich bezeugete, wann er zu ihnen ſprach: Wahrlich, ich ſage euch, die Zölner und Huren mögen wohl ehe ins Himmelreich kommen, dann ihr. Matth. XXI, 31. Ach mögten doch ſolche Menſchen bedencken, wie der HErr, der ins Hertz ſiehet, nicht nach dem äuſeren Schein, ſondern nach dem Seyn ſelbſten, urtheile. Andere Menſchen mögen ſie eine Zeitlang täuſchen, aber das alles durchforſchende Aug des HErrn vermögen ſie nicht zu betrügen. Er wird dermaleins auch an das Licht bringen, was im finſtern verborgen iſt, und den Rath der Hertzen offenbaren. 1. Cor. IV, 5. Mögten ſie doch in Zeiten bedencken, wie ſie ſich vergeblich ſchmeichelen, lebendige Steine an dem geiſtlichen Hauſe des Herrn zu ſeyn, ſo lang ihr Geiſt noch unrein und eine Werckſtätte des unreinen Geiſtes, des Satans, iſt; und wie unmöglich es ſeye, daß ſie mit zum heiligen Prieſterthum gehören, ſo lang ſie nicht GOtt dem Herrn, der ein Geiſt iſt, im Geiſt und in der Wahrheit dienen.

Ich warne dann einen ieden, daß er doch dem HErrn JEſu nicht den Schimpf anthue, ſich vor ein wahres Glied ſeiner Kirchen auszugeben, ſo lang er ſich durch ſeine Gnade noch nicht hat bewircken laßen, als ein lebendiger Stein erbauet zu werden, zum geiſtlichen Hauſe, und zum heiligen Prieſterthum. Dieſer heilge Heiland kan mit unreinen und unbußfertigen

tigen Sündern keine Gemeinſchaft haben, und der HErr, der die Heiligkeit ſelbſten iſt, kan keine unreine Hertzen bewohnen. Ich warne euch alle von Grund meiner Seelen, betrüget euch doch nicht ſelbſten. Bauet doch eure Heil nicht auf einen Sand-Grund thörigter Einbildungen. Verlaſſet euch nicht auf äuſere Vorrechten. In Chriſto JEſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas, ſondern eine neue Creatur. Gal. VI, 15. Zu dem geiſtlichen Hauſe Gottes, zu der wahren Kirche, kommen keine andere als lebendige Steine. Unbußfertige Sünder und verſtelte Heuchler, mit welchen es zu keiner wahren Aenderung des Hertzens gekommen, werden bey dem Bau dieſes Heiligthums, als unreine, todte und untüchtige Steine, verworfen. Vergeblich rufet ihr in eurer Unbußfertigkeit: Hie iſt des HErrn Tempel, hie iſt des HErrn Tempel, hie iſt des HErrn Tempel. Dann ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOTT Iſrael: Beſſert euer Leben und Weſen, ſo wil ich bey euch wohnen an dieſem Ort. Jer. VII, 3. 4.

Ich bitte und ermahne euch dahero hertzlich, machet euch doch aus dem göttlichen Wort einen rechten Begrif von der Gemeinde des lebendigen Gottes. Laſſet das eure fürnemſte Sorge ſeyn, zu dieſem geiſtlichen Hauſe, als lebendige Steine, erbauet zu werden. Laſſet euch angelegen ſeyn auch erbauet zu werden zum heiligen Prieſterthum, zu opfern geiſtliche Opfer, die GOTT angenehm ſind durch JEſum Chriſtum. Mich deucht, ich hörete hie unter euch wenigſtens einige erweckte Seelen fragen: Wie können wir dann wohl zu einem ſo ſeeligen Zuſtand und zu einer ſo hohen Würde gelangen? Ich antworte hierauf ſolchen Heils-begierigen Seelen: Wann es euch hierum ein rechter Ernſt iſt, ſo müſſet ihr zu JEſu kommen, und da ihr von ſelbſten unvermögend ſeyd zu ihm zu kommen, ſo müſſet ihr ihn inbrünſtig bitten, daß er, nach dem Reichthum ſeiner Gnade, euch kräftig zu ſich ziehen, und durch einen lebendigen Glauben aufs genaueſte mit ſich vereinigen wolle. Ohne die Glaubens-Vereinigung mit JEſu, dem lebendigen Stein, dem Fels des Heils, und einigen Fundament unſerer Seeligkeit, iſt es ſchlechter Dings ohnmöglich, daß ihr als lebendige Steine zum geiſtlichen Hauſe und heiligen Prieſterthum können erbauet werden. Ohne ihn könnet ihr nichts thun. Joh. XV, 5. Er aber kan es thun und wil es thun, bey denen, die ſich in Erkantnis ihrer Ohnmacht vor ihm erniedrigen, und in tiefſter Demuth bey ihm Kraft und Gnade ſuchen. O wann ihr euch nur ihm ergebet, und ſeinen Geiſt

Google

aufrichtig von ihm begehret, ſo wird gewiß das Werck eurer geiſtlichen Erbauung glücklich von ſtatten gehen. Wo dieſer Baumeiſter einmal angefangen hat, da wil er ſeine Hand nicht abziehen, bis er ſeinen Gnaden-Bau hat ausgeführet. Dann er iſt ein Fels, deſſen Werck vollkommen iſt. 5. B. Moſ. XXXII, 4. Und da die Predigt des Evangelii euch zu JEſu weiſet, und unter der Wirckung des Heiligen Geiſtes ein kräftiges Mittel iſt, wodurch ihr zum geiſtlichen Hauſe und zum heiligen Prieſterthum ſolt erbauet werden; O ſo müßet ihr auch dieſes Wort der Gnade recht hochſchätzen, daſſelbe unverdroſſen hören, andächtig betrachten, fleißig überlegen, und ſo das Wort Chriſti reichlich unter euch wohnen laſſen in aller Weißheit, und fürnemlich den HErrn jederzeit bitten, daß das Evangelium möge bey euch ſeyn, nicht allein im Wort, ſondern beyde in der Kraft und in dem Heiligen Geiſt, und in groſſer Gewißheit. Vergleich Col. III, 16. 1. Theſſ. I, 5.

Verdencket mirs nicht, meine Freunde, daß ich ſo lange bey euch ſtehen bleibe, ehe ich zur Einweihung dieſer neu erbaueten Kirche übergehe. Es iſt mir mehr an der Einweihung eurer Hertzen zu lebendigen Tempeln GOttes, als an der Einweihung dieſes ſteinernen Gebäudes gelegen, und ich bin überzeuget, daß dem HErrn die Einweihung dieſes Hauſes nicht gefallen kan, wo wir nicht zugleich den ſeeligen Entſchluß faſſen, uns ſelbſt dem HErrn zu weihen und zu widmen. Er fordert keine ſteinerne Gebäude, ſondern unſere Hertzen zu ſeiner Wohnung. Ubergebet demnach dem HErrn dieſelbe an dieſem Tage auf das feyerlichſte. Laſſet ihn nicht mehr länger vergeblich an die Thür eurer Hertzen anklopfen, ſondern öfnet ihm dieſelbe williglich, und bittet ihn, daß er durch die Kraft ſeiner Gnade alles unreine hinaus werfe, und ſie durch und durch heilige, und ihme zu einer heiligen und ewigen Wohnung recht zubereite. Ach möchte die Aufſchrift, ſo ich an unſere neu erbauete Kirche habe eingraben laſſen, (und welche was mehr als die Jahr-Zahl, worinnen dieſe Kirche iſt erbauet worden, anweiſen will,) mit wahrhaftigen und lebendigen Buchſtaben auch an allen unſeren Hertzen zu leſen ſeyn:

VERA DEI TEMPLA PECTORA NOSTRA SACRA.

Das iſt, die wahrhaftige Tempel GOttes ſind unſere heilige Hertzen. Mögte man euch doch insgeſamt zuruffen können: Wiſſet ihr nicht

nicht, daß ihr GOttes Tempel ſeyd, und der Geiſt GOttes in euch wohnet? 1. Cor. III, 16.

Seelen aber, die wircklich zu der Anzahl der Glaubigen der Zerſtreuung gehören, und durch einen lebendigen Glauben zu JEſu, dem lebendigen Stein, gekommen ſind, ihr ſeyd es, welche eigentlich die Vermahnung unſers Apoſtels angehet. Euch wird zu eurer Erweckung zugeruffen: Auch ihr ſelbſt, **als die lebendige Steine, werdet erbauet ein geiſtliches Haus, ein heiliges Prieſterthum zu opffern geiſtliche Opffer, die GOtt angenehm ſind durch JEſum Chriſtum.**

3.) Euch komt es zu immer mehr an den Tag zu legen, daß ihr das rechte Gegenbild jenes Tempels, und die geiſtliche liebliche Wohnungen des Höchſten ſeyd. Seyd ihr zwar ſchon durch eure Vereinigung mit JEſu lebendige Steine, ſeyd ihr auch ſchon dem Anfang nach auf Ihn erbauet, ſo gelanget doch dieſes geiſtliche Gebäude nicht alsbald zu ſeiner Vollkommenheit. Ihr müſſet der Gnade GOttes in eurem ganzen Leben zu eurer Bearbeitung Raum laſſen. Ihr müſſet euch das Lehr-Amt zu eurer beſtändigen Erbauung zu Nuß machen. Dann das iſt dazu verordnet, daß die Heilige zugerichtet werden zum **Werck des Amts, dadurch der Leib Chriſti erbauet werde.** Eph. IV, 12. Ihr müſſet euch auch ſelbſt **ſtets untereinander vermahnen und einer den andern bauen,** wie der Apoſtel Paulus ermuntert, 1. Theſſ. V, 11. Dieſe geiſtliche Erbauung bringet mit ſich, daß ihr immer wachſet und zunehmet. Eben wie ein Haus, daran gebauet wird, immer zunimt, ſo müſſet ihr auch immer zunehmen, nicht allein dadurch, daß immer mehr Glaubige zu dem geiſtlichen Hauſe verſammlet werden, ſondern auch dadurch, daß ein jeder insbeſondere wachſe in der heilſamen Erkantnis, im Glauben, nnd in der Kraft der Gottſeeligkeit. Ein Gebäude wird beveſtiget gegen Wind und Wetter, ſo ſuchet auch ihr immer veſter zu werden gegen alle Anläuffe und Verſuchungen von innen und von auſſen. Eure geiſtliche Erbauung ſchlieſſet auch in ſich, daß ihr, gleichwie die Steine eines Gebäudes ſich in einander ſchicken und ſchlieſſen müſſen, und ſehr veſt in einander verbunden ſind, euch auch untereinander durch das Band des Geiſtes und der Liebe recht veſt vereiniget, und ſo wie die erſte Chriſtliche Kirche **ein Hertz und eine Seele** ſeyd. Apoſt. Geſch. IV, 32. Wir wiſſen, daß die Steine in einem Gebäude ſich einander unterſtüßen, und wann die Steine aus einander geriſſen werden, das gantze Gebäude

endlich zerfalle; eben ſo iſt auch dem Bau der Kirche, dem innern und äuſſern Wohlſtand derſelben nichts nachtheiliger als die Trennung. Darum laſſet nicht Spaltungen unter euch ſeyn, ſondern haltet veſt an einander, in einem Sinn und in einerley Meinung. 1. Cor. I, 10. Vereiniget auch öfters eure Gebeter vor die Erbauung der Kirche um damehr, da zu unſeren Grund verdorbenen Zeiten der Tempel des HErrn allenthalben ſehr wüſte lieget. Seufzet inbrünſtig zu dem HErrn: Du wolleſt Dich aufmachen und über Zion erbarmen. Dann es iſt Zeit, daß Du ihr gnädig ſeyſt, und die Stunde iſt kommen. Dann deine Knechte wolten gerne, daß ſie gebauet würde, und ſehen gerne, daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden. Pſal. CII, 14. 15. Bey euch müſſe kein Schweigen ſeyn, bis daß Jeruſalem gefertiget und geſetzt werde zum Lobe auf Erden. Jeſ. LXII, 7.

2.) Euch komt es auch zu immer mehr an den Tag zu legen, daß ihr das rechte Gegenbild jenes Prieſterthums ſeyd. Einmahl in den Tagen des Neuen Teſtaments ſind ohne Unterſchied alle Glaubige geiſtliche Prieſter. Dieſe hohe Würde iſt nun an kein beſonders Geſchlecht oder Orden gebunden. Es hat zwar der HErr JEſus etliche zu Apoſteln geſetzet, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangeliſten, etliche zu Hirten und Lehrern; (Eph. IV, 11.) aber alle Glaubige ohne Unterſcheid hat Er zu Königen und Prieſtern gemacht vor GOtt und ſeinem Vater. Offenb. I, 6. Die Glaubige insgeſamt, wo ſie immer in der Welt zerſtreuet ſeyn mögen, ſind das auserwählte Geſchlecht, das königliche Prieſterthum. 1. Petr. II, 9. Keiner kan ein wahrer Chriſt ſeyn, der nicht auch zugleich ein geiſtlicher Prieſter iſt. Gleichwie euch nun dieſes zur Ehre gereichet, ſo müſſet ihr auch eures Amts fleißig warten. Ihr müſſet als heilige Perſonen erfunden werden. Nach dem, der euch beruffen hat und heilig iſt, ſeyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Dann es ſtehet geſchrieben: Ihr ſolt heilig ſeyn, dann ich bin heilig. 1. Petr. I, 15. 16. Ihr müſſet dem HErrn als ein heiliges Prieſterthum darbringen die geiſtliche Opffer, die Ihm angenehm ſind, durch Chriſtum. Ihr müſt Ihm aufopffern euch ſelbſten, was ihr ſeyd und habt, zu einem lebendigen Danckopffer. Röm. XII, 1. O alsdann ſeyd ihr recht glückſeelig, wann ihr alles dem HErrn aufopffert. Dann ſo wird euch

der

Digitized by Google

der allgenugſame GOtt ſelbſt alles ſeyn. Ihr müſt Ihm öfters darbringen das Rauchopffer eures glaubigen Gebets; Pſal. CXLI, 2. Das Lobopffer vor alle Wohlthaten, ſo euch der HErr erwieſen hat; Hebr. XIII, 15. das Speis-Opffer Chriſtlicher Gutthätigkeit; v. 16. das Brand-Opffer eines geängſtigten Geiſtes; Pſal. LI, 18. 19. das Schlacht-Opffer einer täglichen Bekehrung, und Abſterbung eurer ſelbſten, und alles eigenen Wollens und böſer Lüſten. Ja ihr müſt auch ſelbſt, wann es der HErr erfordert, um Chriſti willen euer Leben aufopfern. Dann wer da ſein Leben erhalten will, der wirds verlieren, wer aber ſein Leben verleuret um Chriſti willen, der wirds finden. Matth. XVI, 25. Euer gantzer Dienſt aber muß ſich gantz und gar auf Chriſtum gründen. Alle eure Opffer müſſet ihr auf den Altar des theuren Verdienſtes JEſU legen. Anderſt können ſie GOtt dem HErrn ohnmöglich angenehm ſeyn.

Seelig und abermal ſeelig ſind alle diejenige, welche als lebendige Steine erbauet ſind zum geiſtlichen Hauſe und zum heiligen Prieſterthum. Dieſe ſind die Heilige und Herrliche, an welchen der HErr all ſein Wohlgefallen hat Pſal. XVI, 3.

1.) Da ſie lebendige Steine ſind, erbauet zum geiſtlichen Haus des HErrn, ſo will Jehovah auch in ihnen wohnen, und die Schätze ſeiner Allgenugſamkeit und Herrlichkeit in ihnen offenbahren. Sie gehören zu dem prächtigen und herrlichen Gebäude GOTTES, das in Ewigkeit keinen Untergang zu befürchten hat. Alle, auch die allerprächtigſte Welt-Gebäude nehmen ein Ende, aber ſo iſt es mit dieſem Wunder-Gebäude nicht, welches das Haus der Herrlichkeit GOttes iſt, Jeſ. LX, 7. Wo ſind die prächtige Steine ſelbſt des Tempels zu Jeruſalem, welche die Jünger in ſo groſſe Verwunderung geſetzet, daß ſie ſagten: Meiſter, ſiehe, welche Steine, und welch ein Bau iſt das? (Marc. XIII. 1. Luc. XXI, 5.) Wo ſind die prächtige Gebäude, (beſonders der Welt-berühmten und Königlichen Stadt Liſabon,) die ſeit einem Jahr her, durch die erſchröckliche Erd-Erſchütterungen, in einen jämmerlichen Schutt verwandelt worden? Ja was werden endlich alle prächtige Welt-Gebäude ſeyn, wann die Himmel werden zergehen mit groſſem Krachen, die Elemente vor Hitze zerſchmeltzen; und die Erde und die Wercke, ſo drinnen ſind, verbrennen werden? 2. Petr. III, 10. Aber das geiſtliche Haus

GOttes, die Kirche, bleibet in Ewigkeit. Es iſt auf einen ewig bleibenden Felſen gebauet. Selbſt die Pforten der Höllen vermögen es nicht zu zerſchüttern. Matth. XVI Alle Sturm-Winde der Anfechtungen, alle Waſſerfluthen der Verſuchungen vermögen es nicht zu ſtürtzen. Wann gleich das Meer wütet und wallet, und von ſeinem Ungeſtümm die Berge einfallen, ſo ſoll dennoch die Stadt GOttes fein luſtig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heilige Wohnungen des Höchſten ſind. Pſalm XLVI, 4. 5. Es können zwar die Glieder der Kirche, die wahre Glaubigen, verfolget, und dem Leibe nach getödtet werden, aber nimmermehr können ſie aus dem geiſtlichen Tempel-Bau heraus geriſſen werden. Sie gelangen vielmehr durch ihren zeitlichen Tod zu dem überherrlichen Tempel-Bau droben in dem Himmel. Dann wer überwindet, ſpricht der Treue und Wahrhaftige, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes, und ſoll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn ſchreiben den Namen meines GOttes, und den Namen des neuen Jeruſalems, der Stadt meines GOttes, die vom Himmel hernieder kommt, von meinem GOtt, und meinen Namen, den neuen. Offenb. III, 12. Scheinet es zwar öfters in der Welt, als ob es um den geiſtlichen Kirchen-Bau gethan ſeye; nur getroſt, glaubige Seelen! Der Arm des HErrn iſt noch nicht verkürtzet, der von ſeiner Kirche geſagt hat: Deine Mauren ſind immerdar vor mir. Deine Baumeiſter werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verſtöhrer werden ſich davon machen. Und abermahlen: Du elende, über die alle Wetter gehen, und du troſtloſe! Siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen; und deine Fenſter aus Cryſtallen machen, und deine Thoren von Rubinen, und alle deine Gränzen von erwehlten Steinen. Jeſa. XLIX, 16. 17. LIV, 11. 12.

2.) Als das heilige Prieſterthum GOttes ſollet ihr auch in dem Hauſe des HErrn bleiben immerdar. Pſal. XXIII, 6. Euch gilt recht die Glückſeeligpreiſung des Pſalmiſten, wann er ausruffet: Wohl denen, oder wohl glückſeelig ſind die, die in deinem Hauſe wohnen, die loben dich immerdar. Pſal. LXXXIV, 5. Wann ihr aus der ſtreitenden in die triumphirende Kirche, in das ewige Zion GOttes, das droben iſt, werdet verſetzet ſeyn; ſo werdet ihr dem HErrn in einer

ſeeligen

Digitized by Google

ſeeligen Zufriedenheit und in einer unausſprechlichen Seeligkeit, ewig Lob- und Danck-Opffer vor die unermäßliche Gnade in Chriſto JESU darbringen. Vergleich Offenb. V, 13. Ja auch euch, als dem heiligen Prieſterthum GOttes, gilt in allem Nachdruck die Glückſeeligpreiſung Davids, welche wir leſen im LXV. Pſal. v. 5. Wohl glückſeelig, ſagt er, iſt der, den du erwähleſt und hinzunahen läſſeſt, daß er wohne in deinen Vorhöfen. Er füget alsbald die wichtige Urſach dieſer Glückſeeligpreiſung hinzu: Wir, ſagt er, werden geſättiget werden von dem Guten deines Hauſes, und von dem Heiligen deines Tempels. Das wird auf eine gantz unausſprechliche Weiſe in der ſeeligen Ewigkeit geſchehen. O wie gut wird uns alsdann das Hinzunahen zu GOtt ſeyn. Pſal. LXXIII, 28. Alsdann werden wir uns recht freuen in dem HErrn, und unſere Seele wird frölich ſeyn in unſerm GOtt. (Jeſ. LXI, 10.)

Nun erfordern gegenwärtige Umſtände, daß ich mich, bevor ich meine Rede ſchlieſſe, noch beſonders zu euch, meiner liebwertheſten Belheimer Gemeinde, wende. Beſonders Anrede an die Gemeinde.

Wir haben heute, Geliebte, den frohen Tag erlebet, an welchem wir zum erſtenmal in dieſem neuen Kirchen-Bau haben zuſammen tretten, und unſere öffentliche GOttesdienſtliche Ubungen verrichten können. Ein Tag, an welchem wir die angenehme Früchte unſerer ſauren Arbeit zu genieſſen anfangen. Ein Tag, den der HErr gemacht hat; laſſet uns freuen und frölich darinnen ſeyn. (Pſal. CXVIII, 24.) Freuet euch aber nicht, wie ſich die Welt freuet. Setzet eure Freude nicht, wie leider! ſonſt bey dergleichen Gelegenheiten zu geſchehen pfleget, in Freſſen und Sauffen, in Springen und Tantzen, und dergleichen unflätige Wercke der Finſternis, wodurch ihr dieſes Freuden-Feſt, das dem HErrn heilig ſeyn ſoll, ſehr ſchänden, und euch ſtatt des Seegens den Fluch zuziehen würdet. Freuet euch aber in dem HErrn. Ihr mögt wohl die Gaben GOttes mit Freude genieſſen, wie dorten das Volck Iſrael bey Anrichtung ihres GOttes-Dienſtes, aber dabey ſehet wohl zu, daß die Freude an dem HErrn euere Stärcke ſey. Nehem. VIII, 10.

Erkennet an dieſem Tag mit frölichem Hertzen, was der gütige GOtt bey und durch dieſen Kirchen-Bau vor gutes an euch gethan. Ihr

wiſſet

wiſſet euch groſſen theils noch ſelbſt wohl zu erinnern, welche traurige Schickſale unſere Kirche beſonders an dieſem Orte noch zu Anfang dieſes Jahrs-hunderts erlitten, da ihr ohne Lehrer, ohne Kirche und Schule waret, da ihr waret wie zerſtreuete Schaafe, die keinen Hirten hatten. Ihr wiſſet auch, wie der HErr, nach vollendeter Stunde der Verſuchung, das Hertz der hohen Obrigkeit zu euren Vor-Eltern gelencket hat, ſo daß ihnen wiederum die edle Gewiſſens-Freyheit gnädigſt geſtattet worden. In damaligen kümmerlichen Zeiten erbauten eure Vor-Eltern ein enges, ſchwaches hölzernes Gebäude zum Behuf ihres GOttes-Dienſtes, welches bereits ſo baufällig worden, daß es dem vielen Unterſtützen ohngeachtet nicht wohl länger Beſtand halten konte. Nunmehro aber hat der HErr den Raum eurer Hütten ausgebreitet, und zur Erbauung dieſes artigen und dauerhaften ſteinernen Tempels ſein Gedeyen gegeben, ſo daß wir denſelben, ob ſich ſchon viele Hinderniſſe ereigneten, und bey gegenwärtigen ſchweren Zeiten, zu jedermanns Verwunderung nächſt in ſieben Monaten ſo weit zu Stande gebracht. Den 12ten May legten wir im Namen GOttes, und im Vertrauen auf ſeinen gnädigen Beyſtand, den erſten Stein zu dieſem Bau. Seit derſelben Zeit haben wir den HErrn zum öftern um die Beförderung dieſes Wercks, öffentlich mit vereinigten Hertzen, und, wie ich von vielen hoffe, auch insbeſondere fleißig angeruffen. Und ſiehe, nun iſt es an dem Tag, wie der HErr unſer Gebet in Gnaden erhöret habe. Er hat das Werck unſerer Hände befördert, und aller derer, die an dieſem Bau gearbeitet haben. Er hat bey den gefährlichſten Arbeiten recht vätterlich gewachet, daß niemand an ſeinem Leben beſchädiget worden, ja niemand bey dieſem Bau das geringſte Glied verlohren hat. Er hat uns auch gutthätige Hertzen ſo wohl in der Ferne als in der Nähe erwecket, welche ſich unſerer Nothdurft recht liebreich angenommen, und wir zweiffeln nicht, der HErr werde uns ſolche noch ferner erwecken. Wir haben ſo viele Spuren der göttlichen Güte bey dieſem Werck vor Augen, daß wir euch mit guter Zuverſicht zu der ferneren Güte des HErrn zuruffen können, was dorten David zu ſeinem Sohn Salomo ſagte: Seyd getroſt und unverzagt, und machts; fürchtet euch nicht und zaget nicht. GOtt, der HErr, mein GOtt, wird mit euch ſeyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch euch verlaſſen, bis ihr alle Wercke zum Amt im Hauſe des HErrn vollendet. 1. Chron. XXIX, 20.

Was erfordert nun dieſes alles anderſt von uns, als daß wir vor alle

Digitized by Google

alle ſolche Wohlthaten den HErrn von gantzem Hertzen loben und preiſen? Bekennet in tiefſter Demuth mit Jacob: O HErr, wir ſind zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an deinen Knechten gethan haſt. (1. B. Moſ. XXXII, 10.) Ein jeder ſage mit David: Ich will den HErrn loben allezeit, ſein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn. Pſal. XXXIV, 2. Und abermahl: Ich will dem HErrn ſingen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, ſo lange ich bin. Pſal. CIV, 33. Gehet dann zu ſeinen Thoren ein mit Dancken, zu ſeinen Vorhöfen mit Loben. Dancket Ihm, lobet ſeinen Namen. Dann der HErr iſt freundlich, und ſeine Gnade währet ewig, und ſeine Wahrheit für und für. Pſal. C, 4. 5.

Iſt dieſes Haus zum Dienſt und Ehre GOttes erbauet; o ſo dienet dann auch beſonders hie dem HErrn mit Freuden, und kommt vor ſein Angeſicht mit Frolocken. Pſal. C, 2. Verſäumet den öffentlichen GOttes-Dienſt niemalen ohne Noth. Ermuntert euch unter einander, und ruffet einander zu: Kommet, laſſet uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hauſe des GOttes Jacob, daß er uns lehre ſeine Wege, und wir wandlen auf ſeinen Steigen. Jeſa. II, 3. Wann das Zeichen zum GOttes-Dienſt gegeben wird, ſo ſäumet euch nicht, ſondern eilet alsbald herbey, und fliehet wie die Wolcken, und wie die Tauben zu ihren Fenſtern, zu reden aus Jeſ. LX, 8. leget an den Tag, daß ihr gleich geſinnet ſeyd wie David, der da ſagt: HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauſes, und den Ort, da deine Ehre wohnet. Pſal. XXVI, 8. Und abermal: Ich freue mich des, das mir geredet iſt, daß wir werden ins Haus des HErrn gehen, und daß unſere Füſſe werden ſtehen in deinen Thoren, Jeruſalem. Pſal. CXXII, 1. 2. Laſſet uns öfters ausruffen: Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth? Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen des HErrn. Mein Leib und Seel freuen ſich in dem lebendigen GOtt. Pſ. LXXXIV, 2. 3. Bittet mit dem glaubigen Iſrael: O HErr, erhalte uns dein Wort, dann daſſelbe iſt unſeres Hertzens Freude und Troſt. Jer. XV, 16. Seufzet mit Salomon: Der HErr, unſer GOtt, ſey mit uns, wie Er geweſen iſt mit unſeren Vättern. Er verlaſſe uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns; zu neigen unſer Hertz zu Ihm, daß wir wandeln in allen ſeinen Wegen, und halten ſeine Gebot, Sitten und

Digitized by Google

Rechte, die Er unſern Vättern geboten hat. 1. B. der Kön. VIII, 57. 58. In unſerem GOttes-Dienſt laſſet uns niemalen beym äuſſern gethanen Werck ſtehen bleiben, ſondern unſer GOttes-Dienſt müſſe jederzeit ſeyn ein Dienſt im Geiſt und in der Wahrheit, wie ſolches der HErr JEſus fordert. Joh. IV, 24.

Iſt dieſes Haus von nun an dem Dienſt und der Ehre des allerheiligſten GOttes gewidmet; o ſo erſcheinet niemahlen anderſt an dieſer Stelle, als wie es der Heiligkeit GOttes geziemet. Bewahret euren Fuß, wann ihr in das Haus des HErrn gehet. Pred. IV, 17. Wolt ihr an dieſe heilige Stätte tretten, ſo ziehet aus die befleckten Schuhe eines ſündlichen Wandels, und leget ab alle unreine und ſündliche Lüſten, damit ihr nicht, wie dorten das alte Iſrael, das Haus des HErrn verunreiniget, und das Haus des HErrn, das ein Bethaus ſeyn ſoll, zur Mörder-Grube machet. Matth. XXI, 13. Wiſſet, daß der HErr wolle geheiliget ſeyn, von denen, die zu Ihm nahen. Leget ab alle Ungerechtigkeit und Unverſöhnlichkeit gegen euren Nächſten, wann ihr vor dem HErrn erſcheinen wolt. Dann ſo ihr Unrecht vorhabt in eurem Hertzen, ſo wird euch der HErr nicht hören; Pſ. LXVI, 18. und ſo ihr nicht von Hertzen eurem Nächſten ſeine Fehle vergebet, ſo will euch der himmliſche Vatter eure Fehle auch nicht vergeben. Matth. VI, 15.

Iſt endlich dieſer äuſſere Tempel-Bau zu dem Ende aufgeführet, daß der innere in demſelben an euch befördert werde; o ſo laſſet euch doch gerne zubereiten zu lebendigen Steinen. Laſſet euch immer mehr erbauen zum geiſtl. Hauſe, und zum heiligen Prieſterthum, zu opffern geiſtliche Opffer, di GOtt angenehm ſind durch JEſum Chriſtum. Zu dem Ende bittet den HErrn inbrünſtig, ſo oft ihr in dieſes Haus trettet, daß er den Dienſt des Evangelii an euren Seelen wolle recht geſegnet ſeyn laſſen. Mercket mit rechter Andacht des Hertzens auf die Evangeliſche Pflichten, ſo euch vorgetragen und eingeſchärfet werden, und ſuchet dieſelbe durch die Gnade GOttes zur Ausübung zu bringen. Schaffet auch ſelbſt, ſo viel an euch iſt, unter rechter Anwendung der göttlichen Gnaden-Mitteln an dem Heil eurer unſterblichen Seelen. Suchet euch unter einander immer mehr zu erbauen auf euren allerheiligſten Glauben, wovon JEſus Chriſtus der Grund und Eckſtein iſt. Ihr habt mir recht viel Vergnügen gemacht durch euren Eifer, ſo ihr an dieſem Kirchen-Bau an den Tag geleget, da ſich die

meiſte

Digitized by Google

meiſte unter euch nach ihrem Vermögen, ja faſt über Vermögen, weder Köſten, noch ſaure Arbeit, haben gereuen laſſen. Aber mein Vergnügen wird weit gröſſer, euer Nutzen weit weſentlicher, ja die Sache GOtt dem HErrn auch weit angenehmer ſeyn, wann ihr nun auch einen rechten Eifer an den Tag leget, um erbauet zu werden zum geiſtlichen Hauſe und zum heiligen Prieſterthum. Unterbleibet aber dieſes, ſo würdet ihr euch gar ſehr verrathen, daß euer Eifer um den HErrn noch nichts anders als ein bloſſer Jehu-Eifer geweſen, welcher zwar dorten zu Jonadab ſprach: Komm mit mir, und ſiehe meinen Eifer um den HErrn; da doch ſonſt ſein Hertz nicht rechtſchaffen vor dem HErrn war. 2. B. der Kön. X, 16, 31. Ja werdet ihr euch nicht alles Ernſtes beeifern, die treue Vermahnungen, ſo in dieſem Hauſe zu eurer geiſtlichen Erbauung an euch ergehen werden, wohl anzuwenden; ſo würden, mit dem Propheten zu reden, ſelbſt die Steine in dieſen Mauren wider euch ſchreyen, und die Balcken am Geſparre wieder euch antworten; (Hab. III, 11.) und ihr würdet den Zorn des HErrn reitzen, daß Er euch eure Wohnung laſſe wüſte werden, und daß Er euch ſehen laſſe den Greuel der Verwüſtung ſtehen an der heiligen Stätte, und euch einen Hunger ins Land ſchicke, nicht einen Hunger nach Brod, oder Durſt nach Waſſer, ſondern nach dem Wort des HErrn zu hören, Matth. XXIV, 15. Amos VIII, 11. Wie erfreulich und geſeegnet aber wird uns unſere viele Mühe und Arbeit ſeyn, ſo wir an Erbauung dieſer Kirch gewandt haben, wann uns dieſelbe ein Mittel worden, worinnen wir uns, als lebendige Steine, zum geiſtlichen Haus und zum heiligen Prieſterthum haben erbauen laſſen? So, ſo wird uns unſere Mühe und Arbeit nimmer gereuen, und die Früchte dieſer Wercken werden uns ſo gar noch in die Ewigkeit begleiten.

Nun, geliebte Freunde, iſt noch übrig, daß ich auch einen Seegen über dieſe Kirche ſpreche. Aber was hilft uns unſer ſeegnen, ſo der HErr nicht ſeegnet. Darum laßt uns zum Beſchluß, zu dem Seegensvollen GOtt ſelbſt im Gebet hinnahen, und Ihn um ſeinen Seegen bitten. So demüthiget euch dann mit mir vor dem Thron der göttlichen Majeſtät, und betet aus Grund des Hertzens auf nachfolgende Weiſe:

Groſſer und erhabner GOtt, der du wohneſt in der Höhe und im Heiligthum, ja den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht begreiffen mögen! Wir wiſſen wohl, daß du nicht wohneſt in Gebet.

Digitized by Google

ſteinernen Häuſern, in Häuſern, die von Menſchen-Händen gemacht ſind, ſondern daß du lebendige Tempel zu deiner Wohnung haben wilſt. Wir wiſſen auch, daß wir in den glückſeeligen Zeiten leben, da dein Dienſt an keinen Ort mehr gebunden iſt, ſondern wir an allen Orten aufheben können heilige Hände. Wir wiſſen aber auch, daß du dennoch ein gnädiges Wohlgefallen habeſt an ſolchen Orten, da deines Nahmens Gedächtnis geſtiftet iſt, und daß du da fürnehmlich deine gnädige Gegenwart offenbaren wilſt, da man mit Hauffen zuſammen komt, dein Wort zu hören, deine heilige Sacramenten zu gebrauchen, deinen Nahmen öffentlich anzuruffen, und dir im Geiſt und in der Wahrheit zu dienen.

Nun, o HErr, zu ſolchem Ende haben wir dann auch dieſes Haus erbauet, und unter Deinem Seegen ſo weit gebracht, daß wir an dieſem Tage haben zum erſtenmal darinnen öffentlich vor Deinem Angeſicht erſcheinen können. Wir erkennen nun zuforderſt deine Güte mit danckbarem Herzen, daß Du unſeren Vor-Eltern an dieſem Orte die edle Gewiſſens-Freyheit wieder geſchencket, uns ſolche bishero ſo gnädig erhalten haſt, und uns vergönneſt, Dir nach der Vorſchrift deines Worts auch öffentlich zu dienen. Deiner Güte verdancken wir es auch, daß wir uns dieſer Kirche zu erfreuen haben. Du haſt unſer Gebet in Gnaden erhöret, und viele Herzen zu uns gelencket, die ſich unſerer haben heilſamlich annehmen können. Du haſt alle Hinderniſſe theils überſteigen helffen, theils aber auch zernichtet, und das Werck unſerer Hände befördert. Deiner Güte haben wir es auch zu dancken, daß Du bey dieſem Gebäude alles ohne Schaden haſt abgehen laſſen. Du haſt die Hände derer geſtärcket, die daran gearbeitet haben, und ihre Füſſe beveſtiget, daß ſie nicht gleiten mogten, und alle ihre Glieder bewahret, daß derſelben keines zerbrochen iſt. Wo wir nur unſere Augen hinwenden, da ſehen wir, daß deine Hand mit in dem Werck geweſen, und wir würden die Undanckbarſte ſeyn, wann wir dieſe Kirche anderſt, als einen Seegen, der von Dir komt, anſehen würden. Dein Name ſeye davor gelobet und geprieſen.

Aber, o Seegens-reicher GOTT! Du haſt mehr als dieſen Seegen. Bey Dir iſt die unerſchöpfliche Quelle alles Seegens. Darum laſſen wir Dich nicht, Du ſeegneſt uns dann noch ferner.

Sprich

Digitized by Google

Sprich deinen gnädigen Seegen über dieſes Haus, ſo wir durch deinen Seegen empfangen haben. Nim es, o groſſer Beſchützer deiner Kirche! in deine allmächtige Obhut. Es iſt Deinem Dienſt, es iſt Deiner Ehre geweihet. Erhalte und bewahre dieſes Kirchen-Gebäude, daß es nicht beſchädiget oder gäntzlich verwüſtet werde, bis die Erde vergehen wird und die Wercke, die drinnen ſind. Gib Deinem Volck an dieſer Stelle viele Proben Deiner gnädigen Gegenwart, und laß in dieſem Hauſe durch die Predigt deines Worts viele Seelen erwecket, zu dem geiſtlichen Bau Deiner Kirche bequem gemacht, und als lebendige Steine zu dieſem geiſtlichen Hauſe erbauet werden, wie auch zum heiligen Prieſterthum, zu opfern geiſtliche Opfer, die Dir angenehm ſind durch JEſum Chriſtum.

Segne zu dem Ende den geringſten Deiner Knechte, welchem Du an dieſem geiſtlichen Bau in dieſer Gemeinde zu arbeiten befohlen haſt. Gib ihm zu allen Zeiten ein frôliches Aufthun ſeines Mundes, und laß mit dem Vortrag Deines Worts jederzeit die Kraft Deines Geiſtes verpaaret gehen, und dadurch viele Seelen erbauet werden. Laß Dein Wort ſeyn wie Nägel und Spieſe unbusfertige Hertzen zu verwunden; laß es aber auch ſeyn wie ein heilſamer Balſam, dadurch verwundete Seelen genesen. Was durch ernſtliche Beſtraffungen, durch treue Warnungen, durch hertzliche Vermahnungen einmahl erbauet worden, das bewahre, daß es nicht ſo bald durch die Liſt des Satans, durch den Betrug des Fleiſches und der argen Welt wiederum niedergeriſſen werde, ſondern erhalte es durch Deine Kraft zu einem beſtändigē Wachsthum im Guten.

Seegne alle Glieder dieſer Gemeinde. So oft ſie vor Deinem Angeſicht in dieſem Deinem Hauſe verſamlet ſind, Dein Wort zu hören, ſo öfne Du ihnen nicht nur die Ohren, ſondern auch ihre Hertzen. Gib ihnen Gnade, daß ſie Dein Wort in ihren Hertzen bewahren, und daß ſie viele Früchte bringen, Früchte, die der Buſſe und der Bekehrung werth ſind. Höre und erhöre das Gebet Deines Volcks, ſo ſie hie mit vereinigten Hertzen an dieſer Stätte deiner Wohnung zu Dir thun werden, und ſey ihnen gnädig, wann ſie zu Dir flehen. Laß ihre Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung, ſo ſie hie vor Dich bringen, um des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti willen Dir angenehm ſeyn. Ihr Gebet müſſe vor Dir tügen, wie ein Rauch-Opfer, und ihrer Hände aufheben, wie ein Abend-Opfer.

Digitized by Google

Erhalte, o gnädiger Bundes-GOtt! auch die heilige Sacramenten an dieſem Ort im Seegen. Werden die Kinder hie zur heiligen Tauf gebracht; o ſo laß jederzeit mit der Waſſer-Tauffe Deines Knechts die kräftige Feuer-Tauffe deines heiligen Geiſtes verpaaret gehen. Waſche und reinige die Täuflinge in dem theuren Blute JESU Chriſti von allen Sünden. Nimm ſie auf zu Gliedern der wahren Kirche, und in Deinen Gnaden-Bund, der mit dem Blute JESU Chriſti unterſchrieben iſt. Nahen wir zu Deiner Gnaden-Tafel, o ſo erwecke in unſeren Seelen einen rechten Hunger und Durſt nach dem wahren Brod und Waſſer des Lebens. Speiſe und träncke unſere hungerige und durſtige Seelen mit dem Leib und Blute JEſu Chriſti zum geiſtlichen und ewigen Leben. Laß uns an Deiner Gnaden-Tafel truncken werden von den reichen Gütern Deines Hauſes, und geträncket werden mit Wolluſt wie mit einem Strohm.

Werden Perſonen in dieſem Hauſe confirmiret, welche zum Gebrauch ihrer Vernunft gekommen, und in der Chriſtlichen Lehre unterrichtet worden; o ſo erleuchte und heilige ſie ſelbſten, daß ſie von Herzen glauben, was ſie mit dem Munde bekennen, und dem Teufel, allen ſeinen Wercken und Weſen, und aller weltlichen Bosheit aufrichtig abſagen. Stehe ihnen bey, daß ſie ſich in den Gehorſam Chriſti und ſeiner Kirche nach Deinem Worte ergeben, in ihrem Glauben, Erkantnis und Gottſeeligkeit ſtets wachſen, und gegen alle Verſuchungen bis an ihr ſeeliges Ende darinnen beharren, und alſo ihre theure Gelübden treulich bezahlen mögen.

Werden angehende Eheleute in dieſem Hauſe eingeſegnet; ſo verbinde ſie ſelbſt, o groſſer Stifter der Ehe! in hertzlicher Liebe und Treue. Gib ihnen die Gnade, daß ſie dieſen Stand in deiner Furcht anfangen, denſelben unter deinem Seegen Chriſtlich führen, und endlich nach deinem Willen recht ſeelig beſchlieſſen mögen. Laß ihnen ihre Ehe eine Abbildung ſeyn von der geiſtlichen Vereinigung der Glaubigen mit Chriſto. Dieſer himmliſche Seelen-Bräutigam, der wolle ſich mit ihnen verloben in Ewigkeit; er wolle ſich mit ihnen vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit, und ſie endlich zum ſeeligen Genus ſeines himmliſchen Hochzeit-Mahls überbringen, davon die Stimme vom Himmel bezeuget: Seelig ſind, die dazu beruffen ſind.

Wir

Digitized by Google

Wir empfehlen auch Deinem Seegen, o gnädiger GOtt! alle unſere hohe und nidrige Wohlthäter, welche dieſen Kirchen-Bau theils durch ihre liebreiche Gaben, theils durch ihre Mühe und Arbeit befördert haben. O HErr! laſſe ſolche gutthätige Seelen wiederum Hülffe finden, ſo oft ihnen Hülffe noth iſt. Erwecke uns auch noch ferner mildthätige Herzen, die ſich noch weiter unſer nach unſerer Nothdurft annehmen, und zu Tilgung unſerer Kirchen-Schulden ihre Chriſtliche Liebes-Gaben uns willig zuflieſſen laſſen. Du, o reicher Vergelter alles Guten! laſſe unſeren bisherigen und künftigen Wohlthätern ihre Liebes-Gaben wiederum tauſendfältig vergolten werden. Ja baue ſie zur reichen Vergeltung um Chriſti willen, ſamt uns allen, durch die kräftige Wirckung Deines Geiſtes, als lebendige Steine, zum geiſtlichen Hauſe und zum heiligen Prieſterthum. Beſonders laß diejenige von ihnen, welche in dieſer Verſamlung zugegen ſind, nicht ohne wahren Seegen an ihren unſterblichen Seelen aus dieſem Hauſe gehen. O mögte doch in dieſer Stunde ein guter Grund zu ihrer Erbauung zum geiſtlichen Hauſe bey ihnen geleget worden ſeyn, oder, wo ſolcher ſchon geleget war, ihre Seele kräftig erwecket worden ſeyn, ſich immer mehr zu erbauen.

Endlich laſſe Dir, o gütiger GOtt! Dein ganzes Zion zum Seegen empfohlen ſeyn. Wo nur immer die Stimme Deines Evangelii gehöret wird, da laß doch dein Wort nicht leer wieder zuruck kehren, ſondern laß es ausrichten, wozu du es ſendeſt. Laß doch einmal den kräftigen Wind Deines Geiſtes aller Orten wehen, damit die viele todten Gebeine in dem zu unſeren Zeiten ſo ſehr erſtorbenen Chriſtenthum einmal lebendig werden. Du wolleſt Dich aufmachen, o HErr und Dich über Zion erbarmen. Dann es iſt Zeit, daß Du ihr gnädig ſeyſt, und die Stunde iſt kommen. Dann Deine Knechte wolten gerne, daß ſie gebauet würde, und ſähen gerne, daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden. Ach HERR! thue wohl an Zion nach Deiner Gnade, baue die Mauren zu Jeruſalem. Dann werden Dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und ganzen Opfer; alsdann wird man Farren auf Deinen Altar opfern. Du wolleſt doch bald die glückſeelige Zeiten heran nahen laſſen, darinnen dir allenthalben reine Speis-Opfer geopfert und ein heiliges Rauchwerck angezündet werde.

Da

Digitized by Google

RAYMOND